

Programm
der
Realschule der israelitischen Gemeinde
Philanthropin
(Realschule und höhere Mädchenschule)

zu
FRANKFURT A. M.

Ostern 1903.

Inhalt:

Schulnachrichten. Vom Direktor Dr. S. Adler.

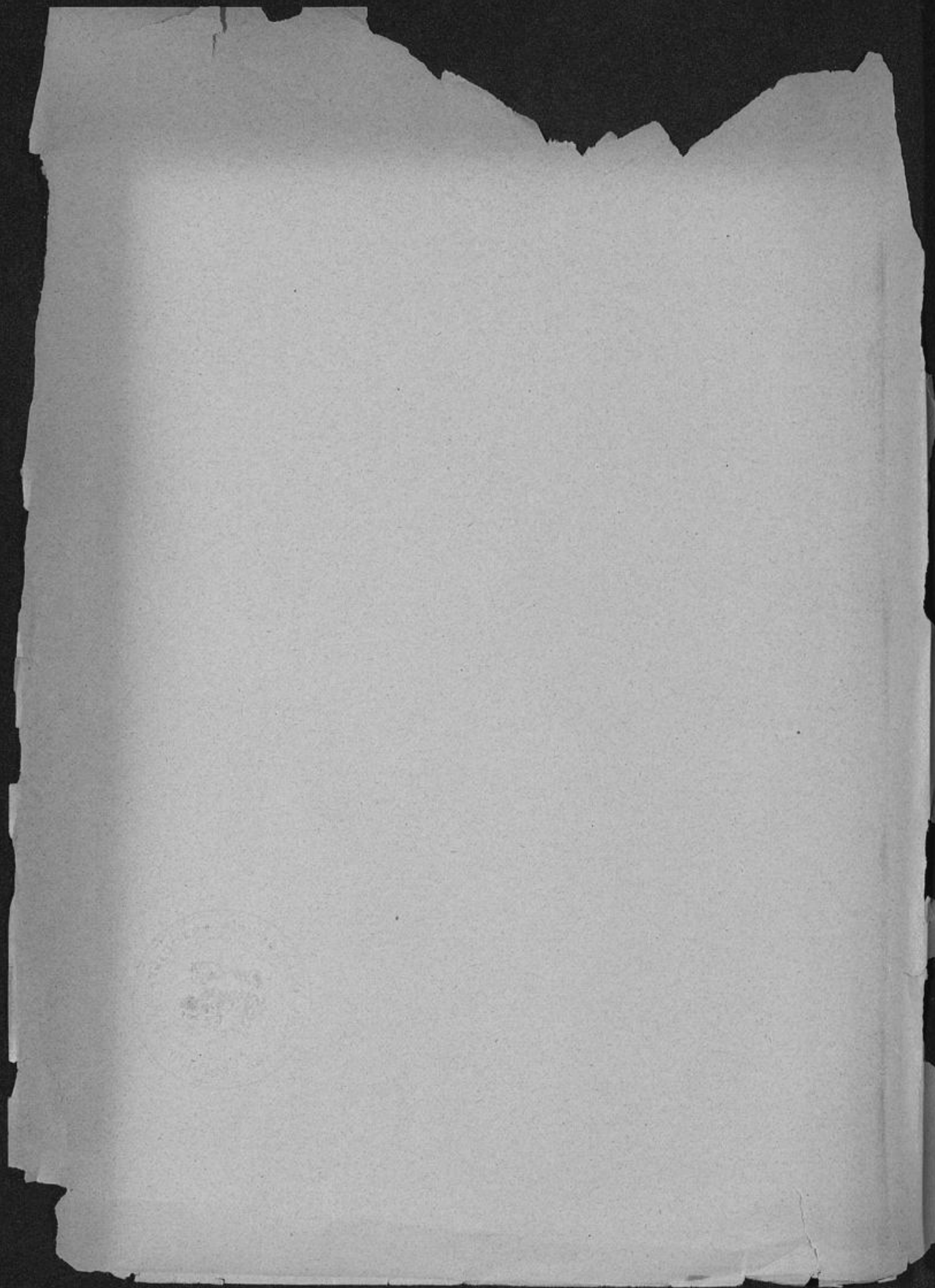
Frankfurt a. M.
Druck von Kumpf & Reis.
1903.



1903. Progr. No. 479.

9fr
15 (1903)

489



Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl im Winter 1902/03.

A. Realschule.

Lehrgegenstände	I	II	III	IV	V	VI	Summa
Religion	2	2	2	2	2	2	12
Hebräisch (wahlfrei) . .	1	1	2	2	2	2	10
Deutsch u. Geschichtserzählg.	3	3	3	4	4	5	22
Französisch	5	6	6	6	6	6	35
Englisch	4	4	5	—	—	—	13
Geschichte und Erdkunde .	3	4	4	5	2	2	20
Rechnen und Mathematik .	5	5	6	6	5	5	32
Naturbeschreibg. bz. Chemie	3	2	2	2	2	2	13
Physik	3	2	—	—	—	—	5
Schreiben	—	—	1	2	2	2	7
Freihandzeichnen	2	2	2	2	2	—	10
Linearzeichnen (wahlfrei) .	1	1	1	—	—	—	3
Turnen	3	3	3	3	3	3	18
Gesang	1 Chorgesang				2	2	6
Stenographie (wahlfrei) . .	1	—	—	—	—	—	1
Summa . .	34 + 3	34 + 2	35 + 3	34 + 2	30 + 2	29 + 2	193 + 14

B. Vorschule.

	1	2	3	Summa
Religion	2	2	2	6
Hebräisch (wahlfrei)	2	2	—	4
Deutsch	9	8	11	28
Rechnen	5	5	5	15
Schreiben	3	3	—	6
Gesang	1	1	—	2
Turnen	2	2	—	4
Summa	22+2	21+2	18	61 + 4

98r15
(1903)

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Sommerhalbjahr 1902.

Lehrer	Klassen- lehrer in:	Realschule						Vorschule			
		I	II	III	IV	V	VI	1	2	3	
1. Dir. Dr. Adler *		3 Religion u. Hebr.									3 + 10 = 13
2. Prof. Dr. Epstein *		3 Physik	2 Physik								5 + 12 = 17
3. Prof. Dr. Ferwer	III	4 Engl.	4 Engl.	3 Deutsch 5 Engl. 4 Gesch. u. Geogr.							20
4. Prof. Dr. Kracauer	II	3 Deutsch 3 Gesch. u. Geogr.	3 Religion u. Hebr. 3 Deutsch 4 Gesch. u. Geogr.			2 Geogr.	2 Geogr.				20
5. Prof. Herz		5 Franz.	6 Franz.	6 Franz.							17
6. Prof. Dr. Kuttner *				4 Religion u. Hebr.	4 Religion u. Hebr.						8 + 14 = 22
7. Oberl. Dr. Schwarz *						4 Religion u. Hebr. 5 Rechnen					9 + 13 = 22
8. Oberl. Dr. Dobriner	I	5 Math.	5 Math.	6 Math. u. Rechnen	6 Math. u. Rechnen						22
9. Oberl. Dr. Michel *	V					4 Deutsch 6 Franz.					10 + 12 = 22
10. Oberl. Dr. Cohn *	VI						5 Deutsch 6 Franz.				11 + 10 = 21
11. Oberl. Dr. Löhren *	IV				4 Deutsch 6 Franz. 5 Gesch. u. Geogr.						15 + 10 = 25
12. Oberl. Dr. Levy *		3 Naturk.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.				13 + 10 = 23
13. Relig.-L. Dr. Brüll *		beurlaubt									
14. Lehrer a. d. Real- schule Schulz *		3 Turnen	3 Turnen				3 Turnen				9 + 7 = 16
15. Lehrer a. d. Real- schule Galliner *		2Zeichn.a) (1 Linear- zeichnen)	2Zeichn.a) (1 Linear- zeichnen)	2Zeichn.a) (1 Linear- zeichnen)	2Zeichn.a)	2Zeichn.a)	4 Religion u. Hebr. b) 5Rechn. b)				22 + 4 = 26
16. Lehrer a. d. Real- schule Rothschild *		1 Chorgesang 3 Turnen					2 Gesang	2 Gesang	1 Gesang	2 Turnen 1 Gesang	16 + 11 = 27
17. Lehrer Scherer	I							4 Religion u. Hebr. 9 Deutsch 5 Rechnen	4 Religion u. Hebr.	2 Religion	24
18. Lehrer Heinemann	2			1 Schreib.	2 Schreib.	2 Schreib.	2 Schreib.	3 Schreib.	8 Deutsch 3 Schreib. 5 Rechnen		26
19. Lehrer Gut *	3									11Schreib. 6 Rechnen	16 + 12 = 28
20. Turnlehrer Böcker						3 Turnen		2 Turnen			5
21. Handelslehrer Pollak		(1 Steno- graphic)									1
		37 St.	36 St.	38 St.	36 St.	32 St.	31 St.	24 St.	23 St.	18 St.	

Die mit * bezeichneten Lehrer unterrichten auch an der Mädchenschule und der Fachklasse für Handelswissenschaften und zwar mit der durch + hinzugefügten Stundenzahl.

a) Vertreten durch Zeichenlehrer Fay.
b) Vertreten durch Lehrer Gut.

3. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Winterhalbjahr 1902—1903.

Lehrer	Klassen- lehrer in	Realschule						Vorschule			
		I	II	III	IV	V	VI	1	2	3	
1. Dir. Dr. Adler *		3 Religion u. Hebr.									3 + 10 = 13
2. Prof. Dr. Epstein *		3 Physik	2 Physik								5 + 12 = 17
3. Prof. Dr. Ferwer	III	4 Engl.	4 Engl.	3 Deutsch 5 Engl. 4 Gesch. u. Geogr.							20
4. Prof. Dr. Kracauer	II	3 Deutsch 3 Gesch. u. Geogr.	3 Religion u. Hebr. 3 Deutsch 4 Gesch. u. Geogr.			2 Geogr.	2 Geogr.				20
5. Prof. Herz		5 Franz.	6 Franz.	6 Franz.							17
6. Prof. Dr. Kuttner *				4 Religion u. Hebr.	4 Religion u. Hebr.						8 + 14 = 22
7. Oberl. Dr. Schwarz *						4 Religion u. Hebr. 5 Rechn.					9 + 13 = 22
8. Oberl. Dr. Dobriner	I a)	5 Math. b)	5 Math. b)	4 Math. b) 2 Rechn. c)	6 Math. c) u. Rechn.						22
9. Oberl. Dr. Michel *	V					4 Deutsch 6 Franz.					10 + 12 = 22
10. Oberl. Dr. Cohn *	VI						5 Deutsch 6 Franz.				11 + 10 = 21
11. Oberl. Dr. Löhren *	IV				4 Deutsch 6 Franz. 5 Gesch. u. Geogr.						15 + 10 = 25
12. Oberl. Dr. Levy *		3 Naturk.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.				13 + 10 = 23
13. Relig.-L. Dr. Brüll *		beurlaubt									
14. Lehrer a. d. Real- schule Schulz *		3 Turnen	3 Turnen				3 Turnen	2 Turnen			11 + 7 = 18
15. Lehrer a. d. Real- schule Gallner		beurlaubt									
16. Lehrer a. d. Real- schule Rothschild *		1 Chorgesang 3 Turnen		3 Turnen 1 Gesang	3 Turnen 2 Gesang	2 Gesang	1 Gesang	2 Turnen 1 Gesang			19 + 9 = 28
17. Lehrer Scherer	1							4 Religion u. Hebr. 9 Deutsch 5 Rechn.	4 Religion u. Hebr.	2 Religion	24
18. Lehrer Heinemann	2			1 Schreib.	2 Schreib.	2 Schreib.	2 Schreib.	3 Schreib.	8 Deutsch 3 Schreib. 5 Rechn.		26
19. Lehrer Gut *	3						4 Religion u. Hebr. 5 Rechn.			11 Schreib. 5 Rechnen	25 + 4 = 29
20. Zeichenlehrer Fay *		2 Zeichn. (1 Linear- zeichnen)	2 Zeichn. (1 Linear- zeichnen)	2 Zeichn. (1 Linear- zeichnen)	2 Zeichn.	2 Zeichn.					13 + 11 = 24
21. Handelslehr. Pollak		(1 Steno- graphie)									1
		37	36	38	36	32	31	24	23	18	

Die mit * bezeichneten Lehrer unterrichten auch an der Mädchenschule und der Fachklasse für Handelswissenschaften und zwar mit der durch + hinzugefügten Stundenzahl.

- a) Von Ende November ab Dr. Levy.
b) Von Ende November ab Dr. Joel.
c) Von Ende November ab Conradi.

4. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Realschule.

Prima.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Dobriner,
von Ende November ab: Oberlehrer Dr. Levy.

Religionslehre. 3 St.

- a. Überblick über die geschichtliche Entwicklung des Judentums in den Hauptmomenten.
- b. Zusammenfassender systematischer Religionsunterricht.
- c. Hebräisch. Wiederholung und Vertiefung des früher übersetzten Stoffes. Adler.

Deutsch. 3 St.

- a. Lektüre. Ausgewählte prosaische und poetische Stücke aus dem deutschen Lesebuche von Muff für Unter-Sekunda. Die Dichtung der Befreiungskriege, Schillers Glocke, Wilhelm Tell, Die Jungfrau von Orleans. Memorieren einzelner Stellen der gelesenen Dichtungen. Wiederholung früher gelernter Gedichte. Übungen im mündlichen Vortrag.
- b. Übersicht über die Hauptideen der deutschen Litteratur von Gottsched an.
- c. Stilübungen. Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch mündliche oder schriftliche Übungen in der Klasse. Alle 4 Wochen ein Aufsatz:

1) Die Bestimmung der Glocke. (Nach Schillers Glocke). 2) Warum will Rudenz die Sache seines Volkes verlassen? (Nach Schillers Wilhelm Tell). 3) Der Rhein, Deutschlands Lieblingsstrom. 4) Orleans' Lage vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans (Nach Schillers gleichnamigem Stück). 5) Montgomerys Zusammentreffen mit der Jungfrau von Orleans. 6) Die Ergebnisse des Friedens von Luneville. (Klassenarbeit). 7) Wie hätte nach Clausewitz das Unglück des Jahres 1806 von Preussen abgewendet werden können? (Klassenarbeit). 8) Der Waffenstillstand zu Poischwitz und seine Folgen. 9) Vorzüge der Lage und Gliederung Englands.

10) Friedrichs des Grossen Fürsorge für die Volkswohlfahrt (Klassenarbeit).

Kracauer.

Französisch. 5 St.

- a. Grammatik. Syntax des Artikels, des Adjektivs, des Adverbs und des Pronomens; die Präpositionen. — Wiederholung der gesamten Formenlehre und Syntax. Schriftliche Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische. Extemporalien und Diktate.
- b. Lektüre. Auswahl aus Kühns französischem Lesebuch (Mittel- und Oberstufe).

Herz.

Englisch. 4 St. Schmidt, Lehrbuch der englischen Sprache, Stück LXXI—XCI. Wiederholung und Erweiterung des gesamten grammatischen Pensums. — Extemporalien, Diktate, Aufsätze; Übersetzung deutscher Übungsstücke. Gedichte wurden auswendig gelernt.

Ferwer.

Geschichte. 2 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs d. Gr. bis zur Gegenwart. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte.

Kracauer.

Erdkunde. 1 St. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathem. Erdkunde. Kartenskizzen. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit.

Kracauer.

Mathematik. 5 St.

- a. Arithmetik. Lehre von den Logarithmen. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Quadratische Gleichungen, Wiederholungen.
 - b. Planimetrie. Einige Konstruktionsaufgaben mit algebraischer Analysis.
 - c. Trigonometrie. Grundlegung der Goniometrie, einfache Dreiecksberechnungen.
 - d. Stereometrie. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten.
- Dobriner, von Ende November ab: Joël.

Physik. 3 St. Optik, Magnetismus und Elektrizität nebst Wiederholungen aus allen Teilen der Physik. Kurze schriftliche Ausarbeitungen.
Epstein.

Chemie und Mineralogie. 2 St. Die bekanntesten chemischen Elemente und ihre hauptsächlichsten Verbindungen. Die wichtigsten Krystallformen und einzelne besonders wichtige Mineralien.
Levy.

Naturgeschichte. 1 St. Im Sommer: Niedere Pflanzen. Einiges aus der Physiologie und Anatomie der Pflanzen. Thallophyten. Im Winter: Anthropologie und Gesundheitslehre.
Levy.

Stenographie. 1 St. (wahlfrei). System Gabelsberger: Verkehrsschrift. Übungen im Richtigen und Schnellschreiben.
Pollak.

Secunda.

Klassenlehrer: Prof. Dr. Kracauer.

Religionslehre. 3 St.

a. Religion. 2 St. Bibelkunde mit besonderer Berücksichtigung der prophetischen Schriften. Nachbiblische jüdische Geschichte von der Zerstörung des zweiten Tempels bis zur Vertreibung der Juden von der pyrenäischen Halbinsel. Wiederholung der bibl. Geschichte.

b. Hebräisch. 1 St. Ausgewählte Kapitel aus dem Pentateuch. Die wichtigsten Gebete wurden übersetzt und erläutert, frühere wiederholt. Grammatische Wiederholungen.
Kracauer.

Deutsch. 3 St.

a. Grammatik. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre.

b. Lektüre. Schillers Balladen, Uhlands Herzog Ernst von Schwaben, Homers Odyssee in der Kuttnerschen Bearbeitung, prosaische und poetische Lesestücke aus dem deutschen Lesebuche von Muff für Ober-Tertia. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen. Memorierübungen aus der poetischen Lektüre.

c. Aufsatz. Stilübungen in der Klasse. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz, teils erzählenden Inhalts aus der Lektüre, teils Beschreibungen; Berichte über Selbsterlebtes.
Kracauer.

Französisch. 6 St.

a. Grammatik. Kühn, kleine französische Schulgrammatik: Wiederholung der Formenlehre. Im Anschluss an die Verba wurden die verwandten Wörter eingeübt. — Syntax: Rektion der Verba. Unpersönliche Verba. Gebrauch von avoir und être. Übereinstimmung der Person. Gebrauch der Zeiten. Vom Gebrauch der Modi im allgemeinen und im besonderen vom Gebrauch des Indikativs und des Konjunktivs. — Schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen ins Französische. Extemporalien und Diktate.

b. Lektüre: Auswahl aus Kühns französischem Lesebuche für die Mittel- und Oberstufe. Einige Gedichte wurden auswendig gelernt.
Herz.

Englisch. 4 St. Schmidt, Lehrbuch der englischen Sprache, Stück XXIX—LXIX. Die Syntax des Verbs; Hilfsverben, Infinitiv, Gerundium. Einige Gedichte wurden auswendig gelernt. Extemporalien, Diktate und Aufsätze.

Ferwer.

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Daten der ausserdeutschen Geschichte, soweit sie in die deutsche eingreift.
Kracauer.

Erdkunde. 2 St. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des Deutschen Reiches. Kartenskizzen.
Kracauer.

Mathematik. 5 St.

a. Arithmetik. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. (Bardey, Aufgabensammlung).

b. Planimetrie. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vierecke, Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. (Kambly, Planimetrie).

Dobriner, von Ende November ab: Joël.

Physik. 2 St. Allgemeine Eigenschaften der Körper, Grundlehren des Gleichgewichts und der Bewegung der festen, flüssigen und gas-

förmigen Körper. Wärmelehre. Kurze schriftliche Ausarbeitungen. Epstein.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Schwerer verständl. Pflanzenfamilien. Natürliches System. Diagramme. Gefässkryptogamen. Pflanzengeographie. Im Winter: Niedere Tiere. Tiergeographie. Levy.

Tertia.

Klassenlehrer: Prof. Dr. Ferwer.

Religion. 4 St.

- a. Nachbiblische Geschichte. 2 St. Von der Zerstörung des ersten bis zur Zerstörung des zweiten Tempels.
- b. Hebräisch. 2 St. Einige Abschnitte aus dem Pentateuch; Gebete übersetzt und erklärt. Wiederholung der regelmässigen Konjugation, der Deklination. Fürwörter und Zahlwörter. Kuttner.

Deutsch. 3 St.

- a. Grammatik. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmässigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs.
- b. Lektüre. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (germanische Sagen, allgemein Geschichtliches, Kulturgeschichtliches, Geographisches, Naturgeschichtliches, Episches, insbesondere Balladen). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Deutsches Lesebuch von Muff für Untertertia.
- c. Häusliche Aufsätze. Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen. Alle 4 Wochen einen häuslichen oder Klassenaufsatz. Ferwer.

Französisch. 6 St.

- a. Rossmann und Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache: S. 90—92, S. 108—110, S. 111—112, S. 164—205 und gelegentliche Wiederholung eines Teiles des Pensums der Quarta.
- b. Grammatik. Wiederholung und Beendigung der Formenlehre, § 23 bis § 101; sodann die wichtigsten syntaktischen Regeln über das Imperfekt und historische Perfekt, über den

Indikativ und Konjunktiv, über das Partizip und über die Fragekonstruktion; § 102—109.

- c. Schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen ins Französische. Extemporalien und Diktate. Herz.

Englisch. 5 St. Schmidt, Lehrbuch der englischen Sprache, Stück I—XXVIII. Einübung der Laute, die regelmässige und das Wichtigste aus der unregelmässigen Formenlehre unter Berücksichtigung der Syntax, insoweit sie zur Erklärung der Formen sowie zum Verständnis der Lektüre dient. Diktate, Übersetzungen und stilistische Übungen. Ferwer.

Geschichte. 2 St. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den grossen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstosse der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters. (Eckertz, Hilfsbuch). Ferwer.

Erdkunde. 2 St. Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen. Ferwer.

Mathematik. 6 St.

- a. Arithmetik. 2 St. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Quadratwurzeln. Zerlegung in Factoren. Addition und Subtraction der Brüche. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. (Bardey, Aufgabensammlung und Fölsing, Rechenbuch Teil II). Dobriner, von Ende November ab: Conradi.
- b. Planimetrie. 4 St. Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz). Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. (Kambly, Planimetrie). Dobriner, von Ende November ab: Joël.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Wiederholung und Erweiterung des botanischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. Getreidearten. Gymnospermen. Das Wichtigste über Bau, Wachstum und Ernährung der Pflanzen. Im Winter: Gliedertiere, besonders Insekten. Übungen im schematischen Zeichnen. Levy.

Quarta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Löhren.

Religionslehre. 4 St.

- a. Biblische Geschichte. 2 St. Wiederholung des Pensums der früheren Klassen. Die Wirksamkeit der Propheten in Israel und Juda. Besprechung der Festtage. (Auerbach, Schnl- und Hausbibel).
- b. Hebräisch. 2 St. Ausgewählte Stücke aus dem Pentateuch und dem Gebetbuch übersetzt und wiederholt. Das Alphabet. Flexion des Hauptworts. Persönl. Fürwort in Verbindung mit Präpositionen. Zahlwort.

Kuttner.

Deutsch. 4 St.

- a. Grammatik. Der zusammengesetzte Satz. Einprägung der Regeln über die Satzzeichen. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. Abwechselnd Rechtschreibungen in der Klasse und schriftliche freiere Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem. (Alle vier Wochen eine häusliche Arbeit).
- b. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. (Hopf und Paulsiek für Quarta).

Löhren.

Französisch. 6 St. Rossmann und Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Quinta. — Einübung der für diese Klasse geeigneten Stücke von S. 105—155. — Aus dem grammatischen Anhang des Lehrbuches die unregelmässigen Verba und die Paragraphen 23—101. Kleine Aufsätze, grammatische Übungen, Diktate. Löhren.

Geschichte. 3 St. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexander des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreihe und über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus, in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. (Jäger, Hilfsbuch; Cauer, Geschichtstabellen).

Löhren.

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. (Daniel, Leitfaden).

Löhren.

Mathematik. 6 St.

- a. Rechnen. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen: Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. (Fölsing, Rechenbuch, Teil II).
 - b. Arithmetik. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. (Bardey, Aufgabensammlung).
 - c. Planimetrie. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. (Kambly, Planimetrie).
- Dobriner, von Ende November ab: Conradi.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren (Doldengewächse, Korbblütler). Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Diagramme. Im Winter: Reptilien, Amphibien und Fische. Übungen im schematischen Zeichnen. Wiederholung des Pensums von Klasse V. Levy.

Quinta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Michel.

Religionslehre. 4 St.

- a. Biblische Geschichte. 2 St. Wiederholung des Pensums der VI. Klasse. Von Samuel bis zur Teilung des Reiches. Memorieren ausgewählter Psalmen und Sprüche. (Auerbach, Biblische Erzählungen I und II).
- b. Hebräisch. 2 St. Übersetzung ausgewählter Stellen aus dem Rödelheimer Gebetbuch, bessere Ausgabe, und dem Pentateuch. Grammatische Erläuterung im Anschluss an die Lektüre.

Schwarz.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 4 St.

- a. Grammatik. Der einfache erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten.
- b. Lektüre. Hopf und Paulsiek V. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

- c. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer.

Michel.

Französisch. 6 St. Rossmann und Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Sexta. — Einübung der in Kl. VI ausgelassenen Stücke und Fortsetzung bis S. 100 mit Abschluss der mit einem * bezeichneten. — Im Anschluss daran das Wichtigste über Artikel, Substantiv, Adjektiv, Adverb, Numerales, die Hilfsverben, die regelmässige Konjugation (Aktiv, Passiv, Reflexiv) und die wichtigsten unregelmässigen Verbalformen. — Diktate und stilistische Übungen.

Michel.

Erdkunde. 2 St. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karte. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

Kracauer.

Rechnen. 5 St.

- a. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri (durch Schluss auf die Einheit zu lösen). Die deutschen Gewichte, Maße und Münzen. Decimalrechnung. (Fölsing, Rechenbuch I. Teil).
- b. Im letzten Vierteljahr: Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal.

Schwarz.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten (Kreuzblütler, Lippenblütler, Nachtschattenarten, Schmetterlingsblütler, Kern- und Steinobstarten). Im Winter: Wiederholung des Pensums v. Sexta. Besprechung einiger seltenerer Ordnungen der Säuger. Beschreibung der Vögel nach vorhandenen Exemplaren oder Abbildungen. Knochenbau des Menschen. Übungen im einfachen Zeichnen des Beobachteten.

Levy.

Sexta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Cohn.

Religionslehre. 4 St.

- a. Biblische Geschichte. 2 St. Wiederholung des Pensums der Vorschule. Von der

Gesetzgebung bis zum Ende der Richterzeit. — Die Feste. (Auerbach, Biblische Erzählungen I).

- b. Hebräisch. 2 St. Leseübungen. Ausgewählte Stücke aus Rahmers hebr. Gebetbuch wurden übersetzt und teilweise memoriert.

Gut.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 5 St.

- a. Grammatik. Redeteile, Deklination und Konjugation. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Lehre vom einfachen Satze und von der Zeichensetzung.

- b. Rechtschreibung. Wiederholung und Erweiterung der gelernten Regeln. Wöchentlich ein Diktat.

- c. Lesen. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Fabeln, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte, Bilder aus der Natur und aus der Erdkunde). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

- d. Geschichtserzählungen. Hopf und Paulsiek VI, ed. Muff.

Cohn.

Französisch. 6 St. Rossmann und Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache. Einübung der Stücke von S. 1—61, mit Ausnahme der mit einem * bezeichneten. Das Präsens der Hilfszeitwörter avoir und être sowie der regelmässigen und einiger unregelmässiger Zeitwörter. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Artikel, Substantiv, Adjektiv, Pronomen und Numerales. Diktate.

Cohn.

Erdkunde. 2 St. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karte. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und Europa.

Kracauer.

Rechnen. 5 St. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. (Fölsing, Rechenbuch I. Teil).

Gut.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Blütenpflanzen einfachen Baues nach vorliegenden Exemplaren. Im Winter: Beschreibung einiger wichtiger Vertreter aus

den Hauptordnungen der Säugetiere in Bezug auf äussere Merkmale und charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen. Mit-

teilungen über ihre Lebensweise. Einige Vögel.

Übungen im schematischen Zeichnen des Beobachteten. Levy.

Vorschule.

Erste Klasse.

Klassenlehrer: Scherer.

Religionslehre. 4 St.

- a. Biblische Geschichte. 2 St. Von der Schöpfung bis zur Gesetzgebung am Sinai in chronologischer Darstellung. Die Feste. Auswendiglernen ausgewählter Bibelverse.
- b. Hebräisch. 2 St. Rahmer, Hebr. Gebetbuch I gelesen und teilweise übersetzt. Grammatische Übungen. Scherer.

Deutsch. 9 St.

- a. Lautrichtiges Lesen mit sinngemässer Betonung. Erklärung ausgewählter Lesestücke, Erlernen kleiner Gedichte und kurzer Prosastücke. Übungen im Nacherzählen. (Paulsiek, ed. Muff VII; Gräbners Robinson).
- b. Übungen im Rechtschreiben mit besonderer Berücksichtigung der Dehnung, Schärfung und Umlautung.
- c. Deklination des Substantivs, des Adjektivs mit dem Artikel. Konjugation im Indikativ (Aktiv). Übung im sicheren Auffinden von Subjekt und Prädikat. Unterscheidung von Substantiv, Adjektiv, Verbum, Pronomen personale und possessivum, Numerale, Artikel. Scherer.

Rechnen. 5 St. Die vier Rechnungsarten im höheren Zahlenkreise mündlich und schriftlich. (Böhme, Übungsbuch, 2. Heft).

Scherer.

Zweite Klasse.

Klassenlehrer: Heinemann.

Religion. 4 St.

- a. Biblische Geschichte. 2 St. Wiederholung und Erweiterung der in der 3. Klasse mitgeteilten Erzählungen. 15 Erzählungen aus der Geschichte Moses' und der Richterzeit. Die 10 Gebote. Memorieren ausgewählter Bibelverse. Die Feste.

- b. Hebräisch. 2 St. Lesen nach der Horwitzschen Fibel. Einzelnes übersetzt.

Scherer.

Deutsch. 8 St.

- a. Lesen deutscher und lateinischer Schrift. Wiedererzählen des Gelesenen. Erlernen kleiner Gedichte und kurzer Prosastücke. (Paulsiek, Lesebuch für VIII).
- b. Übungen im Rechtschreiben. Einführung in die Dehnung und Schärfung. Silbentrennung.
- c. Unterscheidung von Substantiv, Adjektiv, Verbum. Heinemann.

Rechnen. 5 St. Die vier Rechnungsarten von 1—100 mit benannten und unbenannten Zahlen. (Böhme, Übungsbuch, 1. Heft).

Heinemann.

Dritte Klasse.

Klassenlehrer: Gut.

Religion. 2 St. 15 Erzählungen nach mündlichem Vortrag aus der Patriarchenzeit. Die Feste des Jahres. Einige Bibelverse wurden auswendig gelernt. Scherer.

Deutsch. 11 St.

- a. Lesen. Geläufiges, lautrichtiges Lesen der deutschen und lateinischen Druckschrift. Zerlegen der Wörter in ihre Bestandteile. Erklärung des Inhalts und der schwierigen Begriffswörter der Lesestücke. Schreiben von Wörtern und Sätzen nach dem Gehör. (Fibel von W. Bangert).
- b. Schreiben. Im ersten Semester in Verbindung mit dem Lesen. Hierauf besondere Übungen im Schönschreiben und Abschreiben aus dem Lesestoffe der Fibel, zuerst auf Schiefer, dann auf Papier. Gut.

Rechnen. 5 St. Die vier Rechnungsarten im Zahlenkreise von 1—20, mit benannten und unbenannten Zahlen in mündlichen und schriftlichen Übungen; vom zweiten Quartal an Anwendung von Ziffern. Gut.

Technischer Unterricht.

a. Mitteilungen über den Unterricht im Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschulklassen) im Sommer 1902: 208, im Winter 1902/1903: 207 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turn- unterricht überhaupt		Von einzelnen Übungen	
	im S.	im W.	im S.	im W.
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	14	18	2	2
Aus anderen Gründen	—	—	—	—
Zusammen . . .	14	18	2	2
Also von der Gesamt- zahl der Schüler . .	7,5%	8,70%	2%	2%

Jede der 6 Klassen der Realschule wurde gesondert in 3 Stunden wöchentlich unterrichtet, die stärkste Turnklasse hatte 43, die schwächste 25 Schüler. I, II, VI Schulz. III, IV, V Rothschild. Die erste Vorschulklasse (27 Schüler) hatte wöchentlich 2 Turnstunden, Schulz; die zweite Vorschulklasse (31 Schüler) 1 Turnstunde, Rothschild. In der Vorschule waren 2 Schüler dispensiert.

In unmittelbarer Nähe der Schule befindet sich die ihr ausschliesslich gehörige, gut ausgestattete Turnhalle mit daran grenzendem Turnplatz. Den Turnspielen wurden, so oft das Wetter das Turnen im Freien gestattete, in der Regel die letzten 20 Minuten der Turnstunde gewidmet. Ausserdem wurden vom 1. Juli ab einmal wöchentlich Turnspiele auf dem Mainwasen in 3 Abteilungen veranstaltet. Eine Vereinigung von Schülern zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen existiert nicht. Von den 208 Schülern der Realschule waren 49,2% Freischwimmer; von diesen haben 25 das Schwimmen erst im Sommer 1902 erlernt.

b. Zeichnen. Quinta und Quarta je 2 St.

Zeichnen nach krumm- und geradlinigen Gebilden. Zeichnen und Malen von flächenhaft erscheinenden Naturformen (Blätter, Vogelfedern, Schmetterlinge). Freiarmübungen, Pinsel-Übungen und Gedächtniszeichnen.

Tertia. 2 St. Zeichnen von gerad- und krummflächig begrenzten Körperformen (haupts. Gefässe) mit Rücksicht auf die Beleuchtung. Freiarmübungen, Skizzieren, Pinsel-Übungen, und Gedächtniszeichnen.

Sekunda und Prima je 2 St. Zeichnen und Malen mit Aquarellfarbe nach kunstgewerbl. Gegenständen und Naturformen (Vögel, Blumen, Früchte). Zeichnen von Seiten des Schulgebäudes und dessen näherer Umgebung. Skizzieren, Pinsel-Übungen und Gedächtniszeichnen. Fay.

Linearzeichnen. Tertia.

Zur Teilnahme meldete sich kein Schüler.

Sekunda. 1 St. Übungen im Gebrauch von Ziehfeder und Zirkel. Messübungen. Anfänge der Projektionslehre.

Prima. 1 St. Projektionslehre, Darstellungen verschiedener Körper mit Schnitten und Abwickelungen. Schattenlehre. Fay.

c. Gesang.

Am Gesangunterricht beteiligten sich alle Schüler von der 2. Vorschulklasse ab bis zur Klasse IV der Realschule, soweit sie nicht durch ein ärztliches Attest dispensiert waren; die 2. und 1. Vorschulklasse sowie die Klasse IV der Realschule hatte je eine Stunde, die Klassen VI und V je zwei Stunden. VI, V und IV waren ausserdem, verstärkt durch tiefe Stimmen aus der III., II. und I. Klasse, zu einem drei resp. vierstimmigen Knabenchor vereinigt, der wöchentlich einmal unterrichtet wurde. Das Ziel des Gesangunterrichtes war, den Schüler im Singen selbständig zu machen, d. h. denselben in stand zu setzen, ein mittelschweres Lied unter Beachtung einer guten Textaussprache und Tongebung möglichst vom Blatt zu singen. Zu diesem Zwecke wurden die ersten 15 Minuten jeder Gesangsstunde zu theoretischen Übungen verwendet; im Anschluss daran erfolgte dann in den Klassen bis VI der Realschule die Einübung einer grösseren Anzahl einstimmiger, in den Klassen V und IV zwei- und dreistimmiger und im Knabenchor drei- und vierstimmiger Lieder. Rothschild.

d. Schreiben. Klasse III: eine, Klasse IV, V, VI: je 2 Stunden: erste Vorschulklasse: 3, zweite: 3 Stunden, Heinemann, in der dritten Vorschulklasse mit dem Leseunterricht verbunden.

e. Handfertigkeiten-Unterricht (wahlfrei). Zwei Pappkurse, Mittwoch von 2—4 und von 4—6.

Im Sommer: 18 Schüler aus IV, 11 Schüler aus III.

Im Winter: 17 Schüler aus IV, 10 Schüler aus III.

Dobner, im letzten Vierteljahr: Levy.

Verzeichnis der Lehrbücher.

(Real- und Vorschule).

Unterrichtsfach	Bezeichnung und Preis des Buches	Für Klasse:
Religion	Auerbach, Dr., Jacob, biblische Erzählungen für die israelitische Jugend. I. M. 1.—	VII, VI*)
	do. do. II. M. 1.60	V bis I*)
	" " Kleine Schul- und Hausbibel I. und II. à M. 2.50	IV, III, II, I
	Sondheimer, Dr. H., geschichtlicher Religionsunterricht II. M. 0.60	II, I
	Kuttner, Dr. B., Sprüche zur israelitischen Glaubens- und Pflichtenlehre. 2. Aufl. M. 0.50	VI bis I
	Horwitz, A., Hebräische Lese-Fibel	VIII
	Rahmer, Dr. M., Hebr. Gebetbuch I M. 0.65, II M. 1.—	VIII bis VI
	Das hebräische (Rödelheimer) Gebetbuch, bessere Ausgabe. M. 1.20	
	Der Pentateuch	V bis I
	Fibel für den ersten Sprech-, Lese- und Schreibunterricht von Wilh. Bangert. M. 0.90	IX
Deutsch	Deutsches Lesebuch für Vorschulen v. Paulsiek, bearbeitet von Dr. Muff M. 1.50; M. 1.80	VIII, VII
	" " v. Hopf und Paulsiek, ed. Muff M. 2.—, 2.20, 2.40	VI bis IV
	" " v. Chr. Muff IV., V., VI. Abt. M. 2.40, 2.50, 2.50	III, II, I
	Homers Odyssee, übers. v. J. H. Voss, für Schule und Haus bearb. v. Dr. Kuttner. M. 1.50	II
Französisch	Rossmann und Schmidt, Lehrbuch der franz. Sprache auf Grundlage der Anschauung. M. 2.80	VI bis III
	Kühn, Französisches Lesebuch für die Mittel- und Oberstufe M. 3.—	II, I.
	Kühn, Karl, Kleine französische Schulgrammatik. 3. Aufl. M. 1.30	II, I
Englisch Geschichte	Schmidt, Dr. Ferd., Lehrbuch der engl. Sprache . . . M. 2.80	III, II, I
	Cauer, Eduard, Geschichtstabellen M. 0.80	V bis I
	Eckertz, Gottfried, Hilfsbuch für den ersten Unterricht . M. 2.10	III, II, I
	Jäger, Hilfsbuch für den Unterricht in alter Geschichte . M. 1.40	IV, III, II, I
Erdkunde	Daniel A., Leitfaden M. 1.10	IV, III, II, I
	Debes, kleiner Schulatlas M. 1.70	VI bis I
	Fölsing, Rechenbuch, bearb. v. Dr. O. Hoffmann. I u. II à M. 1.20	VI bis III
Rechnen Mathematik	Kambly, Planimetrie M. 1.65	IV bis I
	Roeder, H., Trigonometrische und stereometrische Lehraufgabe der Unter-Secunda. M. 1.—	I
	Bardey, Aufgabensammlung M. 3.20	IV bis I
	Wittstein, fünfstellige logarithmische Tafeln M. 2.—	I
Naturwissensch.	Schilling-Waeber, kleine Schul-Naturgeschichte	
	Teil I, das Tierreich. Geb. M. 1.60	VI bis II
	Teil IIb, das Pflanzenreich nach dem natürlichen System. Geb. M. 1.50	VI bis III
	Dorner, H., Grundzüge der Physik M. 3.50	II, I
	Rüdorff, F., Grundzüge der Chemie M. 4.20	II, I**)
*) Von Ostern 1903 ab: Auerbach, Dr. Jacob, biblische Erzählungen. Kleine Ausgabe. M. 1.60		VII bis I
**) Von Ostern 1903 ab: Schreiber, Dr. Rudolf, methodischer Leitfaden für Chemie und Mineralogie. M. 2.—		I

C. Höhere Mädchenschule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände	Oberstufe				Mittelstufe			Unterstufe			Summa
	Ia	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Hebräisch (wahlfrei) . .	—	1	1	1	1	1	1		—	—	5
Deutsch	2	4	4	4	5	5	5	8	9	11	57
Französisch	5	4	4	4	5	5	5	—	—	—	32
Englisch	5	4	4	4	—	—	—	—	—	—	17
Rechnen	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	26
Geschichte	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	10
Erdkunde		2	2	2	2	—	—	2	—	—	8
Naturwissenschaften . .	3	2	2	2	2	2	2	—	—	—	13
Zeichnen	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	10
Schreiben	—	1	1	1	1	2	2	2	3	—	11
Handarbeit	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	14
Singen	1			2	2	2	2	1	1	—	8
	1 Chorgesang										
Turnen	2			2	2	2	2	2	1	—	9
Stenographie (wahlfrei) .	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Kunstgeschichte	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summa	32	31+2	31+1	31+1	30+1	30+1	27+1	22	20	18	232+8

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer und Lehrerinnen im Winterhalbjahr 1902/1903.

Lehrer und Lehrerinnen	Klassen- lehr. in	1a	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1. Dir. Dr. Adler *	1a	2 Religion 3 Deutsch 1 gesch. u. geogr. Wieder- holung	2 Gesch.	2 Geographie								10 + 3 = 13
2. Prof. Dr. Epstein *		1 Physik	2 Rechn. 2 Physik	2 Rechn. 2 Physik		3 Rechn.						12 + 5 = 17
3. Prof. Dr. Kuttner *	1 u. 2		3 Religion u. Hebr. 4 Deutsch	3 Religion u. Hebr. 4 Deutsch								14 + 8 = 22
4. Oberl. Dr. Schwarz *	3				4 Deutsch 2 Rechn.							13 + 9 = 22
5. Oberl. Dr. Michel *			4 Franz.		3 Religion u. Hebr. 4 Gesch. u. Geogr.							12 + 10 = 22
6. Oberl. Dr. Cohn *		5 Franz. 5 Engl.			4 Engl. 4 Franz.							10 + 11 = 21
7. Oberl. Dr. Löhren *	4				5 Deutsch 5 Franz.							10 + 15 = 25
8. Oberl. Dr. Levy *		2 Chemie			2 Naturgeschichte		2 Naturg. 2 Geographie					10 + 13 = 23
9. Relig.-L. Dr. Brill		beurlaubt										
10. Lehrer Schulz *			2 Turnen				3 Rechn.		2 Geogr.			7 + 12 = 19
11. Lehrer Rothschild *			(1 Chorgesang) 1 Gesang		2 Gesang		2 Gesang		2 Religion 1 Gesang	1 Gesang		9 + 19 = 29
12. Lehrer Gut *							2 Religion 1 Hebr. 1 Hebr.					4 + 25 = 29
13. Lehrerin Meier	8									9 Deutsch 3 Rechn. 3 Schreib.		15
14. Lehrerin Stern	5 u. 9						5 Deutsch 5 Franz. 2 Gesch. 1 Schreib.				11 Schreib- lesen 3 Rechn.	27
15. Lehrerin Cahn			4 Engl.	4 Engl.								8
16. Hilfslehrerin Baerwald	7								2 Religion 8 Deutsch 3 Rechn. 2 Schreib.			15
17. Hilfslehrerin Epstein	6			4 Franz. 2 Gesch.				5 Deutsch 5 Franz. 3 Rechn.				19
18. Techn. Lehrerin Heimann		2 Handarb.	2 Handarbeit		2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb.		1 Turnen	21
19. Zeichenlehrer Fay *		3 Zeichn. u. Kunst- gesch.	2 Zeichnen		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.					11 + 19 = 23
20. Schreiblehrer Pörtner			1 Schreiben		1 Schreib.	1 Schreib.		2 Schreib.				5
21. Handelslehrer Pollak		2 Stenog. 2 kaufm. Rechnen										4
		32	33	32	32	31	31	28	22	20	18	

Die mit * bezeichneten Lehrer unterrichten auch an der Realschule und der Fachklasse für Handelswissenschaften und zwar mit der durch + hinzugefügten Stundenzahl.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Höhere Mädchenschule.

Erste Klasse A.

Klassenlehrer: Der Direktor.

Religion. 2 St.

- a. Zusammenfassender Überblick über die geschichtliche Entwicklung des Judentums in den Hauptmomenten.
- b. Zusammenfassender systematischer Religionsunterricht. Adler.

Deutsch. Im Sommer 2, im Winter 3 St. Übungen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck in Anlehnung an die Lektüre. Eingehende Behandlung von Musterwerken der bedeutendsten Dichter unter Anlehnung an Ernst und Tews' Litteraturkunde. Adler.

Französisch. 5 St. Ausgewählte Capitel der Grammatik, schriftliche Übersetzungen und Aufsätze. Gesprächsübungen unter Zugrundelegung von Kron, le petit Parisien. Lektüre: Geschichte der französischen Litteratur in ihren bedeutendsten Vertretern bis zum 19. Jahrhundert; einzelne Abschnitte aus hervorragenden Litteraturerzeugnissen wurden vortragen und dann von den Schülerinnen wiedererzählt. Gelesen wurden einige Stücke aus Kühn, sodann Corneille, Cid, Daudet, Lettres de mon Moulin. (Comb. mit der Fachklasse). Cohn.

Englisch. 5 St. Übungen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Memorieren von Gedichten. — Ausgewählte Kapitel der Grammatik. Gesprächsübungen unter Zugrundelegung von Kron, the little Londoner. Englische Litteraturgeschichte; Aufsätze, Briefe und kurze Mitteilungen; Handelskorrespondenz, Anfertigung von Geschäftsbriefen. Gelesen wurden: Tales and Sketches II. Schmidt, Englisches Lehrbuch, Anhang.

(Comb. mit der Fachklasse) Cohn.

Geschichte u. Geographie. Im Sommer 2 St., im Winter 1 St. (comb. mit der Fachklasse). Wiederholung mit besonderer Hervorhebung

der Kulturgeschichte bzw. der Kulturgeographie. Adler.

Physik. 1 St. Optik und Wiederholung der anderen Teile der Physik. Epstein.

Chemie. 2 St. Ausgewählte Kapitel aus der unorganischen Chemie. Einige technisch wichtige Vorgänge. Die Atmung und Verdauung. Levy.

Handarbeit. 2 St. Sticken, persisch (à jour), Macramé (Knüpfarbeit), Point-lace, Application. Nadelmalerei, Leinenstickerei, Goldstickerei. Das Montieren von Kissen, Decken, Tischläufern. Heimann.

Kunstgeschichte. 1 St. Die wichtigsten Abschnitte der Geschichte der bildenden Künste, insbesondere die Blütezeit im Altertum, die Baustile des Mittelalters, die italienische und deutsche Renaissance. Besondere Berücksichtigung der Kunstdenkmäler und Sammlungen Frankfurts. Fay.

Stenographie. 2 St. (comb. mit der Fachklasse). Übungen in der Gabelsbergerschen Stenographie, besondere Berücksichtigung von Kürzungsvorteilen. Pollak.

Erste Klasse B.

Klassenlehrer: Prof. Dr. Kuttner.

Religion. 5 St.

- a. Überblick über die Geschichte der Juden und ihrer Litteratur von dem Ende des Mittelalters bis auf die Neuzeit. Die mosaische Glaubens- und Sittenlehre.
- b. Hebräisch. Die wichtigsten Festgebete wurden übersetzt und erläutert. Kuttner.

Deutsch. 4 St.

- a. Lektüre. Auswahl von Gedichten insbesondere Goethes, Schillers, Uhlands; Hermann und Dorothea, Wallenstein, Minna von Barnhelm (Klassen- bez. Privatlektüre). Einführung in den dichterischen Entwicklungsgang Lessings, Herders, Schillers, Goethes und Uhlands.

b. Stilübungen aus dem Gebiet des Lehrstoffes und des der Schülerin vertrauten Lebens:

1. Sänger und König bei Uhlend.
2. Walther v. d. Vogelweide.
3. Der Ausflug (ein Brief, Klassenarbeit).
4. Die Frankfurter Anlagen.*
5. Dorothea (nach Goethes Hermann und Dorothea).
6. Die Bürgerschaft und der Ring des Polykrates, ein Vergleich.
7. Goethes Vater (nach Wahrheit und Dichtung).
8. Vorgeschichte des Majors von Tellheim (Klassenarbeit).
9. Gedankengang in Schillers Kampf mit dem Drachen.
10. Erbkönig und der Fischer von Goethe, ein Vergleich.
11. Eine Schulfeyer. (Klassenarbeit). Kuttner.

Französisch. 4 St. Lektüre. Ausgewählte Stücke aus dem Lesebuche von Kühn (Mittel- und Oberstufe) mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte und Geographie Frankreichs. Grammatik. Eingehendere Behandlung einzelner Kapitel der Formen-, Wort- und Satzlehre, insbesondere der Lehre vom Subjonctif. Mündliche und schriftliche Umbildung gelesener französischer Texte, einfache Briefe, Rückübersetzungen ins Französische; freie mündliche Erzählungen, Gespräche in französischer Sprache über das Gelesene und kurze Aufsätze und Diktate über den Lesestoff. Kurze literarische Notizen. Auswendiglernen von Gedichten.

Michel.

Englisch. 4 St. Schmidt, Lehrbuch der englischen Sprache wurde beendet. Im Anschluss an die Lektüre über Land und Leute in England wurde das Wichtigste aus der englischen Geschichte und Geographie mitgeteilt. Wiederholung der grammatischen Regeln. Aufsätze, Briefe, Übersetzungen. Fr. Cahn.

Geschichte. 2 St. Vom westfälischen Frieden bis zur Neuzeit unter Hervorhebung der vaterländischen Geschichte. Adler.

Erdkunde. 2 St. (Comb. mit Kl. 2). Im Sommer: Grundzüge der mathematischen Geographie; physikalische und politische Geographie Deutschlands. Im Winter: Die aussereuropäischen Erdteile. Adler.

Rechnen. 2 St. Regeldetri, Zinsrechnung mit allen Inversionen. Epstein.

Physik. 2 St. Wärme, Magnetismus, Elektrizität. Epstein.

Stenographie. 1 St. System Gabelsberger: Verkehrsschrift. Rechtschreiben, Leseübungen. Pollak.

Zweite Klasse.

Klassenlehrer: Prof. Dr. Kuttner.

Religion. 3 St.

- a. Überblick über die Geschichte der Juden und ihrer Litteratur von dem Untergang des jüdischen Reiches bis zum Ausgang des Mittelalters.
- b. Hebräisch. Tisch- und Nachtgebet; Sabbatgebete wurden übersetzt und erläutert.

Kuttner.

Deutsch. 4 St. Lektüre. Ausgewählte Stücke aus dem Lesebuch von Paldamus-Rehorn IV; Schillers Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans; ausgewählte Abschnitte aus der Odyssee in der Bearbeitung von Kuttner. Eine grössere Anzahl von Gedichten, insbesondere Gedichte Schillers, wurden auswendig gelernt; im Anschluss daran die wichtigsten Lehren der Poetik. Übungen im Disponieren. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz. Kuttner.

Französisch. 4 St. Wiederholungen aus dem Lehrbuche von Rossmann u. Schmidt. Ausgewählte Stücke aus dem Lesebuch von Kühn (Mittel- und Oberstufe). Das Gelesene wurde Diktaten und Übersetzungen zugrunde gelegt. Memorieren von Gedichten aus Kamp-Lange und Kühn. — Wiederholung der unregelmässigen Verba, Beendigung der Formenlehre, Einübung einiger wichtigen syntaktischen Erscheinungen, schriftliche grammatische Übungen. Fr. Epstein.

Englisch. 4 St. Lektüre von Stücken aus Schmidt, Lehrbuch der englischen Sprache, mit Bildertafeln von Hölzel; Stücke erzählenden und beschreibenden Inhalts. Das Gelesene wurde in schriftlichen Arbeiten, abwechselnd Diktaten und freien Ausarbeitungen, eingeprägt. Mündliche Erzählungen. Wiederholung des grammatischen Pensums der III. Klasse, Syntax der Verben und andere wichtige Teile der Grammatik.

Fr. Cahn.

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte bis zum westfälischen Frieden unter Hervorhebung der kulturgeschichtlichen Momente.

Fr. Epstein.

Erdkunde. 2 St. (comb. mit Klasse I).

Rechnen. 2 St. Regeldetri, Prozentrechnung in ihrer Anwendung auf alle Arten des bürgerlichen Rechnens.

Epstein.

Physik. 2 St. Einleitung. Ausgewählte Kapitel aus der Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper.

Epstein.

Dritte Klasse.

Klassenlehrer: Oberl. Dr. Schwarz.

Religion. 3 St. (comb. mit Klasse 4).

a. (Erstes Jahr.) Die Wirksamkeit der Propheten in den Reichen Israel und Juda bis zur Zerstörung des ersten Tempels. Einige Psalmen und ausgewählte Sprüche wurden memoriert.

Schwarz.

b. Hebräisch: Übersetzung und Wiederholung einer Anzahl von Stücken aus dem Rödelheimer Gebetbuch. Leseübungen.

Schwarz.

Deutsch. 4 St. Lektüre nach dem Lesebuch von Paldamus Rehorn IV. Besonders berücksichtigt wurden die Lesestücke aus der deutschen Sage. Uhlands Leben und Gedichte wurden eingehend behandelt. Alle drei bis vier Wochen Aufsätze über Selbsterlebtes sowie im Anschluss an die Lektüre; alle 14 Tage ein Diktat. Wiederholung des Wichtigsten aus der Grammatik und der Interpunktionslehre.

Schwarz.

Französisch. Rossmann und Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache beendet; die geographischen Abschnitte über Frankreich aus Kühn, Lesebuch für die Mittel- und Oberstufe. Die unregelmässigen Verba, der Teilungsartikel, Pronomina und Wortstellung. Diktate, Extemporalien. Übersetzungen aus dem Deutschen.

Michel.

Englisch. 4 St. Schmidt, Lehrbuch der englischen Sprache, Stück I—XXV. Einübung der Laute, die regelmässige und unregelmässige Formenlehre unter Berücksichtigung der Syntax, insoweit sie zur Erklärung der Formen sowie zum Verständnis der Lektüre

dient. Systematische Zusammenstellung des grammatischen Stoffes an der Hand des Lesebuches. Diktate und kurze stilistische Übungen.

Michel.

Geschichte. 2 St. (comb. mit Klasse 4). Die Haupttatsachen der griechischen und römischen Geschichte unter Betonung des kulturgeschichtlichen Stoffes.

Schwarz.

Erdkunde. 2 St. (comb. mit Kl. 4). Eingehendere Behandlung der Geographie von Europa. Wiederholung der Geographie von Deutschland.

Schwarz.

Naturgeschichte (comb. mit Klasse 4). Im Sommer: Rosen- und Doldengewächse, Korbblütler und einige andere Familien. Einiges aus der Biologie der Pflanzen. Im Winter: Ausgewählte Kapitel aus der Zoologie der Wirbellosen mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Bedeutung im Haushalte der Natur. Übungen im Zeichnen.

Levy.

Rechnen. 2 St. Wiederholung der gemeinen und Dezimalbrüche. Anwendung derselben bei den mannigfaltigsten Aufgaben.

Schwarz.

Vierte Klasse.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Löhren.

Religion. 3 St. (comb. mit Klasse 3).

Deutsch. 5 St. Lesen und Übungen im Wiedererzählen des Gelesenen, in der Rechtschreibung und der Anwendung der Satzzeichen. Freie Niederschrift von Erlebtem, Gelesenem und Gehörtem in möglichst zwangloser Fassung in der Klasse. Der zusammengesetzte Satz. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen. Erlernung und Vortrag von Gedichten.

Löhren.

Französisch. 5 St. Auf Grundlage der Anschauung nach dem Lehrbuch von Rossmann und Schmidt, Auswahl aus Exercice 33—66. Wiederholung des Pensums der Klasse 5. Einübung aller vorkommenden grammatischen Formen. Conversation, Diktate und freie Ausarbeitungen über das Gelesene. Die regelmässigen Verben activ, passiv und pronominal. Die häufigsten unregelmässigen Verben. Auswendiglernen von Gedichten und Prosastücken.

Löhren.

Geschichte. 2 St. (comb. mit Klasse 3).
Erdkunde. 2 St. (comb. mit Klasse 3).
Naturgeschichte. 2 St. (comb. mit Klasse 3).
Rechnen. 3 St. Gemeine Brüche und Dezimalbrüche. Einfache Regeldetri.

Epstein.

Fünfte Klasse.

Klassenlehrerin: Frl. Stern.

Religion. 3 St. (comb. mit Klasse 6).

- a. (Zweites Jahr.) Biblische Geschichte von Samuel bis zur Teilung des Reiches. Wiederholung des Festkalenders. Einige Psalmen wurden besprochen und auswendig gelernt.
- b. Hebräisch. Leseübungen aus Rahmers Gebetbuch. Einige Gebetstücke wurden übersetzt und auswendig gelernt.

Gut.

Deutsch. 5 St. Wiederholung und Erweiterung der Wortlehre, Übungen im Deklinieren und Konjugieren. Der einfache Satz. Lesen in Paldamus-Rehorn (Ausgabe D) III. Teil. Fleissige Uebung im Wiedererzählen. Kleinere Aufsätze im Anschluss an das Lesen oder über Selbsterlebtes wurden nach sorgfältiger Vorbereitung im Winterhalbjahr alle 3 Wochen angefertigt. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten.

Stern.

Französisch. 5 St. Rossmann und Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache: Ex. 18 I—II, 22, 23 III, IV, V a b c f, 24, 26, 28, 29 A, 31, 32, 33 I—IX, 34, 37, 38 (mit Auslassung von II p. 90 und p. 99), 39, 45 I—II, 48, 49 (von 31—49 mit Auslassung der mit * bezeichneten Stücke). — Im Anschluss daran das Wichtigste über Artikel, Substantiv, Adjectiv, Numerales, die Hilfsverben, die regelmässige Konjugation (Aktiv, Passiv, Reflexiv) und die wichtigsten unregelmässigen Verbalformen. — Diktate und schriftliche Übungen. Auswendiglernen von Gedichten.

Stern.

Geschichte. 2 St. Lebensbilder aus der deutschen, besonders der vaterländischen Geschichte.

Stern.

Erdkunde. 2 St. (comb. mit Klasse 6). Weitere Einführung in das Verständnis des Kartenbildes; Geographie von Deutschland.

Levy.

Rechnen. 3 St. Wiederholung der Resolution und Reduktion. Die 4 Species mehrsortiger Grössen. Anfänge der Bruchrechnung.

Schulz.

Naturgeschichte. 2 St. Im Sommer: Lippenblütler, Kreuz- und Schmetterlingsblütler, Nachtschattenarten. Im Winter: Säugetiere, Vögel. Einige Vertreter der Reptilien, Amphibien und Fische. Zeichnen einzelner Formen.

Levy.

Sechste Klasse.

Klassenlehrerin: Frl. Epstein.

Religion. 3 St.

- a. Biblische Geschichte (comb. mit Klasse 5).
- b. Hebräisch. Leseübungen nach Horwitz' Fibel. Übersetzen kleiner Gebetstücke nach Rahmer I.

Gut.

Deutsch. 5 St. Die Lesestücke wurden benutzt zur Übung im sinngemässen Lesen, zum Verständnis und zur Wiedergabe des Inhalts, zur Übung im richtigen Sprechen und Schreiben. Wöchentlich ein Diktat. Geeignete Lesestücke und Beispiele wurden zu grammatischer Belehrung über die Glieder und über die Redeteile des einfachen Satzes benutzt. Wöchentlich eine grammatische Übung. Erlernung und Vortrag von Gedichten.

Frl. Epstein.

Französisch. 5 St. Im Anschluss an Gegenstände der Anschauung (Bilder) und an die Lektüre (Lehrbuch von Rossmann und Schmidt): Einübung von Ex. 1—17, 19—21, 23 I—II, V c, d, 25, 27, 30 A, F. Die in Betracht kommenden Teile der Formenlehre im Anschluss an die Grammatik des Lehrbuches. Diktate. Mehrere kleine Gedichte und Lieder.

Frl. Epstein.

Erdkunde. 2 St. (comb. mit Klasse 5).

Rechnen. 3 St. Numerieren im höheren Zahlenkreise. Die vier Grundrechnungsarten in unbenannten ganzen Zahlen. Resolveren und Reduzieren. Die 4 Species mit Mark und Pfennig.

Frl. Epstein.

Naturgeschichte. 2 St. Im Sommer: Beschreibung einzelner Pflanzen von einfacherem Bau. Im Winter: Vertreter der wichtigsten Ordnungen der Säugetiere und Vögel. Zeichnen einfacher Formen. Levy.

Siebente Klasse.

Klassenlehrerin: Frä. Baerwald.

Religion und Hebräisch. 2 St. Von der Schöpfung bis zur Gesetzgebung am Sinai. Erklärung der Feste. Memorieren ausgewählter Bibelverse. Leseübungen nach Horwitz' Fibel. Baerwald.

Deutsch. 8 St. Fortgesetzte Übung im lautrichtigen, deutlichen, sinngemässen Lesen. Übung im Erzählen des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten und kleinen prosaischen Stücken aus Paldamus-Rehorn. Während des Winterhalbjahres wurde Robinson Crusoe gelesen. Deklination des Substantivs; Komparation; Konjugation. Die 3 Hauptzeiten des Aktiv und Passiv in den Indikativformen. Das persönliche Fürwort. Glieder des einfachen Satzes. Wöchentlich eine orthographische Übung. (Dehnung, Schärfung, gleich- und ähnlichlautende Wörter). Baerwald.

Rechnen. 3 St. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreise bis 1000 mündlich, schriftlich bis 100000. Numerieren im erweiterten Zahlenkreise. (Böhme, Übungsbuch II. Heft). Baerwald.

Heimatkunde. 2 St. Geographische Grundbegriffe. Frankfurt und Umgebung. Schulz.

Achte Klasse.

Klassenlehrerin: Frä. Meier.

Religion. 2 St. (im Winter comb. mit Klasse 9). Wiederholung und Erweiterung der in der vorigen Klasse mitgetheilten Erzählungen.

Die Geschichten von Joseph und Moses. Memorieren ausgewählter Bibelverse.

Rothschild.

Deutsch. 9 St.

a. Lesen deutscher und lateinischer Schrift mit besonderer Rücksicht auf deutliche, richtige Aussprache und Betonung. Erklärung der Lesestücke in Paldamus-Rehorn D, Teil I und Wiedererzählen des Inhalts. Erlernung kleinerer Gedichte.

b. Übungen im Rechtschreiben. Einführung in die Dehnung und Schärfung, Silbentrennung. Wöchentlich ein Diktat.

c. Unterscheidung von Substantiv, Adjektiv, Verbum; Zahl und Geschlecht der Substantive. Die Hauptzeiten des Zeitwortes. Der Artikel. Meier.

Rechnen. 3 St. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreis von 1—100 mit benannten und unbenannten Zahlen. (Böhme, Übungsbuch 1. Heft). Meier.

Neunte Klasse.

Klassenlehrerin: Frä. Stern.

Religion. 2 St. 15 Erzählungen nach mündlichem Vortrag von Abraham und Joseph. (Im Winter comb. mit Klasse 8.)

Rothschild.

Deutsch. 11 St. Übungen im Sprechen, Lesen und Schreiben an der Hand von Wilhelm Bangerts Fibel und von Anschauungsbildern. Niederschreiben vorgespochener Laute, Worte und Sätze. Zerlegen und Zusammensetzen von Wörtern und ganzen Sätzen. Durch einfache Fragen wurden die Kinder zum Verständnis des Gelesenen angeleitet. Auswendiglernen kleiner Gedichte und Lieder. Geschlechtswort und Dingwort, Einzahl und Mehrzahl.

Stern.

Rechnen. 3 St. Die 4 Spezies im Zahlenkreis von 1—20. Stern.

Technischer Unterricht.

- 1) **Schreiben.** In der untersten Klasse mit dem Leseunterricht verbunden. Kl. VIII 3 St. Fr. E. Meier. Kl. VII 2 St. Fr. Baerwald. Kl. VI 2 St. Pörtner. Kl. V und IV je 1 St. Fr. Stern und Pörtner. Kl. III 1 St. Kl. II comb. mit I 1 St. Pörtner.
- 2) **Zeichnen.** Kl. 1a: 2 St. Zeichnen und Malen mit Aquarellfarbe nach kunstgewerblichen und Naturgegenständen. (Vögel, Schmetterlinge, lebende Pflanzen). Anfänge von Entwürfen für Handarbeiten. Pinsel-Übungen und Skizzieren. Kl. 1 comb. mit 2: 2 St. Zeichnen und Malen mit Aquarellfarbe nach Geräten, Gefäßen, Blumen und Schmetterlingen. Skizzieren, Pinsel-Übungen, Gedächtnis-Zeichnen. Kl. 3: 2 St. Zeichnen von gerad- und krummflächig begrenzten Körperformen mit Angabe von Licht und Schatten. Malen mit Aquarellfarbe. Entwürfe für Handarbeiten. Skizzieren, Pinsel-Übungen, Gedächtnis-Zeichnen. Kl. 4: 2 St. Zeichnen und Malen von flächenhaft erscheinenden Naturformen, besonders Naturblätter. Pinsel-Übungen, Gedächtnis-Zeichnen. Kl. 5: 2 St. Malendes Zeichnen, hauptsächlich aus dem Gedächtnis. Zeichnen nach krumm- und geradlinigen Gebilden und nach einfachen Pflanzenformen unter Anwendung von Buntstiften. Pinsel-Übungen. Fay.
- 3) **Handarbeit.** Von der 7. Klasse aufwärts je 2 St. wöchentlich. Kl. 7 Häkeln: die verschiedenen Maschenarten. Musterhäkeln. 1 Musterstreifen. Kl. 6 Stricken: die verschiedenen Maschenarten. 1 Paar Pulswärmer, 1 kl. Decke, 1 Rock. Kl. 5. 1 Paar Strümpfe, Arbeiten in Kreuzstich. Kl. 4. Nähtuch, 1 Schürze. Kl. 3. Stopftuch, Strickstopf. Kl. 2. Frauenhemd, verschiedene kl. Arbeiten. Kl. 1. Flicktuch, Weissstichtuch. Kl. 1a (vgl. Seite 16). Fr. Heimann.
- 4) **Turnen.** Der Turnunterricht wurde in der Mädchenschule von der 9. Klasse aufwärts (unter Kombination von je 2 Klassen) in 5 Abteilungen erteilt. Während der letzten 20 Minuten fanden bei gutem Wetter in der Regel Spiele im Freien statt. Die 9. Klasse turnte 1 Stunde, die übrigen je 2 Stunden wöchentlich. Kl. 9—3 Fr. Heimann, Kl. 2—1a Schulz.
- 5) **Gesang.** Klasse 9: 1 St. Stellung beim Singen. Atmungsübungen. Nachsingen eines Tones, später zweier und mehrerer Töne. Unterscheidung von langen, halblangen und kurzen, von starken, mittelstarken und schwachen Tönen, von langen und kurzen Pausen. Die lautreinen Vokale und im Anschluss daran die Einübung einer grösseren Anzahl einstimmiger Lieder. Kl. 8: 1 St. Fortsetzung der vorhergehenden Übungen. Kl. 7. Die Tonleiter mit Bezeichnung der Tonstufen. Die leichtesten Intervalle. Einstimmige Lieder. Kl. 6 u. 5: 2 St. Kenntnis der musikalischen Zeichenschriften und der Rhythmik, Treffsicherheit innerhalb der für die Vokalmusik gezogenen Grenzen und Kenntnis der Regeln für eine gute Textaussprache im Gesang. Vorübungen zum zweistimmigen Lied. Die Einübung ein- und zweistimmiger Lieder. Kl. 3 u. 4: 2 St. Die drei wichtigsten Akkorde jeder Tonleiter in ihren verschiedenen Stellungen. Die G, D, F und B Dur Tonleiter. Triolen und Synkopen. Die Einübung zwei- und dreistimmiger Lieder. Kl. 1 u. 2: 1 St. Der Aufbau der Molltonleiter. Erweiterung der Kenntnisse über Vortrags- und Tempozeichnungen. Der Dominantseptimakkord und die Auflösung desselben. Die Einübung zwei- und mehrstimmiger Lieder. Die Klassen 1 bis 5 waren zu einem 3 oder 4stimmigen Mädchenchor und dieser Chor unter Zuziehung von Schülern aus den Klassen I u. II der Realschule zu einem gemischten Chor vereinigt, der wöchentlich je einmal unterrichtet wurde. Rothschild.

Verzeichnis der Lehrbücher.

(Höhere Mädchenschule).

Unterrichtsfach	Bezeichnung und Preis des Buches	Für Klasse:
Religion	Wie in der Realschule. Siehe oben S. 13.	
Deutsch	Bangert, Wilh., Fibel für den ersten Sprech-, Lese- und Schreibunterricht M. 0.90	IX.
	Paldamus-Reborn, Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen Ausgabe D, Teil I M. 1.35 für Kl. VIII; Teil II M. 2.50 für Kl. VII u. VI; Teil III M. 2.80 für Kl. V u. IV; Teil IV Abt. 1 für Kl. III; Teil IV Abt. 2 für Kl. II	VIII bis II.
	Homers Odyssee, übers. von J. H. Voss. Für Schule und Haus bearbeitet von Dr. B. Kuttner M. 1.50	II.
	Einzelne Werke der Klassiker, Schulausgaben.	
Französisch	Rossmann & Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache auf Grundlage der Anschauung M. 2.80	VI bis III.
	Kühn, Franz. Lesebuch, Mittel- und Oberstufe M. 3.—	II bis I.
	Kühn, Karl, Kleine französische Schulgrammatik M. 1.30	II bis I.
	Kamp, Otto und Lange, Heinrich, Frankreichs Jugendlitteratur. Einzelne Werke der Klassiker, Schulausgaben.	II bis I.
Englisch	Schmidt, Ferd, Lehrbuch der englischen Sprache M. 2.80	III bis I.
Geschichte	André-Sevin, Abriss der Weltgeschichte. M. 3.—	III bis I.
Erdkunde	Daniel, Leitfaden M. 1.10	VI bis I.
	Debes, Kleiner Schulatlas M. 1.70	VI bis I.
Rechnen	Boehmes Übungsbuch im Rechnen, bearbeitet von Schaeffer und Weidenhammer, Heft VI—X.	VIII bis I.
Naturwissensch.	Schilling-Waeber, Kleine Schul-Naturgeschichte, Teil I Tierreich M. 1.60	VI bis III.
	Teil II B. Pflanzenreich M. 1.50	VI bis III.
	Dorner, Leitfaden der Physik M. 1.60	II. I. Ia.

II. Aus den Verfügungen des Königl. Provinzial-Schulkollegiums zu Cassel.

Verfügung vom 10. März 1902: Den Professoren Jos. Herz und Dr. Bernh. Kuttner ist der Rang der Räte vierter Klasse verliehen worden.

Verfügung vom 14. April 1902: Der Ministerial-Erlass vom 26. März, betr. die Pflege einer guten und leserlichen Handschrift bei den Schülern, wird mitgeteilt.

Verfügung vom 19. Juli 1902: Schüler und Eltern sind vor dem Unwesen der Schülerverbindungen zu warnen und auf die schweren Strafen aufmerksam zu machen, welche die Schulen über Teilnahme an Verbindungen verhängen müssen.

Verfügung vom 20. September 1902: Die Beurlaubung der Lehrerin Frl. Rosie Stern bis Ostern 1904 wird genehmigt.

Verfügung vom 24. September 1902: Mit Ermächtigung des Herrn Ministers wird dem Hilfslehrer A. Galliner Urlaub bis zum 1. Juli 1903 erteilt.

Verfügung vom 24. September 1902: Die Anstellung des Zeichenlehrers Paul Franz Fay als ausserordentlicher Fachlehrer an der höheren Mädchenschule wird genehmigt.

Verfügung vom 29. September 1902: Durch Allerhöchsten Erlass vom 15. September ist dem Professor Dr. Adolf Mannheimer anlässlich seines Ausscheidens aus dem Amt der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Verfügung vom 14. Oktober 1902 verlangt Erhebungen über den Einfluss ungeeigneter Lektüre auf die Schüler.

Verfügung vom 9. Dezember 1902: Die Beschäftigung des Hilfslehrers Dr. Max Joël und des Candidaten des höheren Schulamts Karl Conradi als zeitweiliger Ersatz für den verstorbenen Oberlehrer Dr. Dobriner wird genehmigt.

Verfügung vom 15. Dezember 1902 genehmigt die Einführung der „Kleinen Ausgabe“ der „Biblischen Erzählungen von Dr. Jacob Auerbach“ von Ostern 1903 ab.

Verfügung vom 10. Januar 1903 genehmigt die Einführung des „Methodischen Leitfadens der Chemie und Mineralogie von Dr. Schreiber“ von Ostern 1903 ab.

Verfügung vom 6. Januar 1903 teilt einen Ministerialerlass mit, wonach die neue Schreibweise im amtlichen Verkehr mit den Behörden vom 1. Januar 1903 ab anzuwenden ist.

Verfügung vom 18. Januar 1903: Ein Exemplar von „Wislicenus, Deutschlands Seemacht“ wird als Geschenk Sr. Majestät des Kaisers und Königs an einen besonders guten Schüler überwiesen.

III. Zur Schulgeschichte.

1. Lehrerkollegium. Schüler. Unterricht.

Mit dem Beginn des Schuljahrs trat in das Lehrerkollegium Herr F. Rothschild*), bis dahin technischer Lehrer am Grossherzoglichen Gymnasium zu Mannheim; er übernahm den gesamten Gesangunterricht in der Real- und Mädchenschule sowie den Turnunterricht in mehreren Klassen der Realschule. Dagegen schieden aus unserer Mitte durch Versetzung in den Ruhestand Herr Prof. Dr. Mannheimer und die Zeichenlehrerin Frl. Schierholz

*) Frank Rothschild wurde am 16. Juli 1878 zu Krautheim an der Jagst geboren, besuchte 1892—1894 die Präparandenschule zu Tauberbischofsheim, 1894—97 das Grossherz. Lehrerseminar I und das Konservatorium zu Karlsruhe, bestand 1897 die Lehrprüfung, 1901 die Prüfung als Turnlehrer und die zweite Staatsprüfung in Karlsruhe, war Lehrer in Müllheim und Bretten und wurde 1900 als technischer Lehrer an das Grossherz. Gymnasium zu Mannheim versetzt.

zu Michaelis, ferner der Religionslehrer Herr Dr. Brüll mit Ablauf des Schuljahrs; durch einen plötzlichen Tod wurde uns Herr Oberlehrer Dr. Dobriner am 25. November 1902 entrissen.

Prof. Dr. Adolf Mannheimer ist nach Ablegung der Staatsprüfung Michaelis 1873 in unsere Schule getreten, legte hier 1873—74 sein Probejahr ab, war dann bis 1879 als ausserordentlicher Lehrer tätig und erhielt am 25. Juli 1879 die Ständigkeit. In den ersten Jahren wurde er in der Real- und Mädchenschule, seit 1878 nur in der letzteren beschäftigt; er erteilte hier den deutschen, geschichtlichen und geographischen Unterricht, namentlich in den oberen Klassen; 1896 erhielt er das Prädicat als Professor und den Rang der Räte IV. Klasse. Neben seinem unterrichtlichen Wirken entfaltete Prof. Mannheimer, namentlich im letzten Jahrzehnt, eine umfassende litterarische und Vortragstätigkeit im Interesse der Volksbildung; diesen Bestrebungen verdanken eine grössere Schrift „Die Bildungsfrage als sociales Problem“ sowie eine Reihe von Aufsätzen in verschiedenen Zeitschriften, besonders in den „Gemeinnützigen Blättern für Gross-Frankfurt“ ihr Entstehen. Leider vermochte sein Körper auf die Dauer der aufreibenden Tätigkeit nicht standzuhalten; seit Beginn des Winterhalbjahres 1899 war er bald kürzere, bald längere Zeit durch Krankheit genötigt der Schule fernzubleiben. Da er die ihm lieb gewordenen Bestrebungen für die Hebung der Volksbildung nicht aufgeben wollte, entschloss er sich im September 1901, beim Schulrat den Antrag auf Versetzung in den Ruhestand zu stellen; im Hinblick auf seine langjährige Wirksamkeit gewährte ihm der Schulrat mit Zustimmung der staatlichen Aufsichtsbehörde zunächst einen einjährigen Urlaub und willfahrte nach Ablauf desselben, Michaelis 1902, seinem Wunsche. Am 26. September fand in Gegenwart aller Schülerinnen, des früheren Leiters, Herrn Direktor Dr. Baerwald, der Mitglieder des Schulrats und Lehrerkollegiums die Abschiedsfeier für den scheidenden Lehrer in feierlicher Weise statt; wenige Tage später konnte der Direktor Herrn Prof. Mannheimer den Roten Adlerorden 4. Klasse überreichen, der ihm von Sr. Majestät dem Kaiser und König als Anerkennung für seine Wirksamkeit im höheren Schuldienst verliehen worden war. Seit seiner Pensionierung widmet sich Herr Prof. Mannheimer mit noch regerem Eifer den Bildungsbestrebungen; insbesondere ist er bemüht, das Interesse für sein Lieblingsfach, die Philosophie, in weitere Kreise zu verpflanzen, das gegenwärtige Geschlecht für eine höhere Welt- und Lebensanschauung empfänglich zu machen. Diesem Zweck dient auch seine jüngst erschienene Darstellung der Philosophie der Griechen, die bereits eine zweite Auflage erlebt hat. Wir wünschen dem verdienten Gelehrten weiterhin frische Kraft für sein Arbeitsgebiet und weitere erfreuliche Erfolge.

Mit Prof. Mannheimer schied von uns Frl. Caroline Schierholz, die 1870 das Amt der Zeichenlehrerin an unserer Mädchenschule übernommen hatte. Eine treffliche Schülerin des Prof. Becker hat Frl. Schierholz durch mehr als drei Jahrzehnte in Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit ihres Amtes gewaltet und es verstanden, die Schülerinnen zum Anschauen zu leiten und ihr ästhetisches Gefühl zu entwickeln. Als Anerkennung und in dankbarer Gesinnung für ihr verdienstvolles Wirken hat der Schulrat Frl. Schierholz ein Ruhegehalt gewährt, das der verehrten Greisin ermöglicht, die noch hoffentlich zahlreichen ihr beschiedenen Jahre sorgenfrei zu verleben.

Bei Beginn des Schuljahrs hat Herr Dr. Adolf Brüll den ihm gewährten Urlaub angetreten, nach dessen Ablauf der langjährige Religionslehrer unserer Anstalt in den Ruhestand treten wird. Dr. Adolf Brüll ist am 27. April 1846 zu Kojetein in Mähren geboren; er entstammt einer berühmten Gelehrtenfamilie, in welcher die Wissenschaft des Judentums traditionell eifrige Pflege fand. Sein Vater, der das Amt des Rabbiners zu Kojetein bekleidete, hat sich namentlich durch seine Forschungen zur Mischna einen geachteten Namen in der wissenschaftlichen Welt erworben; sein Bruder, der ehemalige Rabbiner zu Frankfurt a. M., Dr. Nehemias Brüll, gehört zu den hervorragendsten Vertretern der Wissenschaft des Judentums im letzten Jahrhundert. Adolf Brüll besuchte das academische Gymnasium zu Wien, widmete sich alsdann auf der Universität Breslau philosophischen Studien und war gleichzeitig ordentlicher Hörer an dem Breslauer jüdisch-theologischen Seminar; auf Grund seiner Dissertation „Fremdsprachliche Redensarten und ausdrücklich als fremdsprachlich bezeichnete Wörter in den Talmiden und Midraschim“ promovierte er am 20. Februar 1869 in Jena, am 15. Juni 1869 erwarb er sich das Rabbinatsdiplom. Mit regem Eifer beteiligte sich der junge Gelehrte sodann an den von seinem Bruder herausgegebenen Jahrbüchern für jüdische Geschichte und Litteratur und zeigte sich dabei als tüchtig vorgebildeter Forscher auf dem Gebiete der jüdischen Altertums-kunde und der Sprachwissenschaft. Michaelis 1871 trat er als Hilfslehrer in unsere Schule ein, wurde Ostern 1873 zum ausserordentlichen Lehrer ernannt und 1876 als ordentlicher Lehrer für den hebräischen und Religionsunterricht an der Real- und Mädchenschule angestellt. Als Ergebnis seiner planvoll fortgesetzten wissenschaftlichen Tätigkeit hat er eine Reihe von Schriften, namentlich über die Geschichte und Litteratur der Samaritaner, veröffentlicht.*) Als Schriftleiter der „Populär-wissenschaftlichen Monatsblätter zur Belehrung über das Judentum für Gebildete aller Konfessionen“ versucht Dr. Brüll seit nun 23 Jahren für die fortschrittliche Richtung innerhalb des Judentums und die Verbrüderung aller Menschen im Geiste der Humanität und Erkenntnis zu wirken. Möge es ihm beschieden sein, die Erfolge dieser seiner Tätigkeit in reichem Masse zu schauen!

Den eben genannten Mitgliedern des Kollegiums war es vergönnt, nach einer viel-jährigen Tätigkeit von der Anstalt zu scheiden, um die weiteren Jahre ihres Lebens in wohlverdienter Ruhe oder wissenschaftlicher Beschäftigung zu verbringen: Hermann Dobriner wurde uns jäh und unvermittelt, mitten in segensvoller Tätigkeit, in der Vollkraft seiner Jahre genommen!

Dr. Hermann Dobriner wurde am 5. November 1857 zu Schmaleningken in Ostpreussen geboren; er besuchte von Ostern 1867 ab das Realgymnasium auf der Burg zu Königsberg i. Pr. und studierte daselbst Michaelis 1875 bis Ostern 1880 Mathematik und

*) Trachten der Juden im nachbiblischen Altertum. Ein Beitrag zur allgemeinen Kostüm-kunde. Frankfurt a. M. 1873; Das samaritanische Targum zum Pentateuch. ibid. 1875; Kritische Studien über Manuscript-Fragmente des samaritanischen Targums zu Oxford. ibid. 1875; Zur Geschichte und Litteratur der Samaritaner. Prgr. des Philanthropins 1876. Beiträge zur Kenntnis der jüdisch-deutschen Litteratur. Frankf. 1877; Dr. David Einhorn und seine Bedeutung für das Judentum. ibid. 1882; ausserdem zahlreiche Beiträge in den „Populär-wissenschaftlichen Monatsblättern“ (Bd. 1—23), der „Allgemeinen deutschen Biographie“ und der „The Jewish Encyclopedia“.

Physik. Nach vorzüglich abgelegter Staatsprüfung absolvierte er Michaelis 1881—1882 an der Friedrich-Werderschen Oberrealschule zu Berlin sein Probejahr und blieb an dieser Anstalt als wissenschaftlicher Hilfslehrer, bis er Ostern 1883 einem Ruf an unsere Schule folgte. Hier wurde ihm anfangs der mathematische und Rechenunterricht in den mittleren und unteren Klassen übertragen; nach Prof. Wertheims Beurlaubung übernahm er den gesamten mathematischen Unterricht in der Realschule. 1892 führte er den Handfertigkeitunterricht an unserer Schule ein und leitete ihn bis zu seinem Tode in mustergiltiger Weise.

Die trefflichen Eigenschaften, die ihn auszeichneten, verschafften ihm bald eine hervorragende Stellung innerhalb des Lehrkörpers der Anstalt; durch seine echte Lehrerpersönlichkeit, die Kraft seines reichen Geistes, die Fülle seines tiefen Gemütes und die Festigkeit seines Willens übte er einen seltenen Zauber auf die jugendliche Schar aus und beeinflusste sie in wohlthätiger Weise. In seinem Unterricht bewies er eine grosse Lehrgeschicklichkeit, die ihn befähigte, den Kindern selbst die schwierigsten Teile seines Unterrichtsgebietes zum klaren Verständnis zu bringen, ein bei aller Bestimmtheit liebevolles Wesen, eine lebendige warme Hingabe an den schönen Beruf der Jugenderziehung und eine aussergewöhnliche Pflichttreue, die ihn selbst bei körperlichem Unbehagen nicht von der Erfüllung seiner Obliegenheiten abhielt, die ihn so beherrschte, dass er durch mehr als 18 Jahre seiner beruflichen Tätigkeit nicht eine einzige Stunde infolge Unwohlseins versäumte. Mit gleichem Erfolge wie als Lehrer war er auf wissenschaftlichem Gebiet tätig; eine Reihe trefflicher Arbeiten zeigte ihn als scharfsinnigen Forscher auf dem Gebiete der Flächentheorie und verschaffte ihm in wissenschaftlichen Kreisen reiche Anerkennung.*) Neben dieser umfangreichen Wirksamkeit widmete er sich mit grossem Eifer den Bestrebungen, junge Leute, namentlich Waisenkinder, erziehlich zu fördern; seinen Genossen und Freunden stand er gern, so oft man seiner bedurfte, mit seinem Rat oder seiner Tatkraft zur Verfügung. Besondere Anhänglichkeit bewies er der Stätte seines Berufes, unserer Schule; bereitwilligst übernahm er im October 1897 die Aufgabe, dem Leiter der Anstalt, dem Alter und schwankende Gesundheit eine Erleichterung in seinen Dienstgeschäften notwendig erscheinen liessen, zur Seite zu stehen; mit Geschick und Kraft führte er durch mehr als ein Halbjahr (September 1899 bis April 1900) unter besonders schwierigen Verhältnissen bis zum Amtsantritt des gegenwärtigen Direktors die Leitung der Anstalt. In der letzten Zeit beschäftigten ihn lebhaft die Vorbereitungen für die bevorstehende Hundertjahrfeier der Schule; auf seine Anregung und nach seiner Anleitung wurden Listen ehemaliger

*) Die Flächen mit einem System sphärischer Krümmungslinien. 1883. Die Flächen constanter Krümmung mit einem System sphärischer Krümmungslinien. Marburg 1886. Die Minimalflächen mit einem System sphärischer Krümmungslinien. Stockholm 1887. Über die vollständige Figur des Pascalschen Sechsecks. Frankfurt a. M. 1887. Über das räumliche Achteck, welches die Schnittpunkte dreier Oberflächen II. Ordnung bilden. Stockholm 1889. Irrationale Streckenverhältnisse und die zugehörigen Kettenbruchentwicklungen. Frankfurt a. M. 1890. Bemerkungen zu der Abhandlung des Herrn M. Réthy über „Endlich gleiche Flächen.“ Leipzig 1892. Der Satz „Congruentes von Congruentem giebt Gleiches“ in seiner Anwendung auf ebene Flächen. *ibid.* 1892. Das einfache Pascalsche Sechseck. Frankfurt a. M. 1896. Flächenvergleiche und Ähnlichkeitslehre im Schulunterricht. 1897. Leitfaden der Geometrie für höhere Schulen. Leipzig 1898.

Schüler und Schülerinnen aufgestellt, und noch wenige Tage vor seinem Tode entwickelte er vor den Mitgliedern des Arbeitsausschusses seine Pläne für die Gestaltung des Festes.

In den Herbstferien hatte er das Ziel seiner Sehnsucht, Rom, schauen dürfen; reich angeregt, schaffenskräftiger und schaffensfreudiger wie je zuvor war er Ende October zu seinem Berufe zurückgekehrt — nach weniger als vier Wochen machte ein Herzschlag seinem Leben ein plötzliches Ende. Die Beisetzung des frühvollendeten Genossen fand unter Teilnahme zahlreicher Collegen und Freunde, der Gemeindebehörden, des Schulrats und Lehrercollegiums wie der Schüler der oberen Klassen am 28. November statt; an der Bahre entwarf der Direktor ein Bild von dem Leben und Wirken des Gelehrten, Lehrers und Freundes, namens des Schulrats widmete Herr Rechtsanwalt Dr. Ernst Auerbach dem Dahingegangenen warme Worte des Dankes und der Anerkennung, Herr Oberlehrer Dr. Levy würdigte für den Verein ehemaliger Schüler des Philanthropins die Verdienste des Heimgegangenen um den Verein, der Vorsitzende der Oppenheimerschen Stiftung, Herr Rabbiner Dr. Horowitz, gab in herzlichen Worten dem Dank der Stiftung Ausdruck für die vorbildliche Arbeit, die Dr. Dobriner in den ersten Jahren ihres Bestehens geleistet hatte. Am Nachmittage des Beisetzungstages wurde in der Schule eine Trauerfeier für den dahingegangenen Lehrer abgehalten; nach den Trauergesängen des Schülerchors führte Herr Prof. Dr. Epstein den Schülern und Schülerinnen vor Augen, was Hermann Dobriner unserer Anstalt durch länger als 20 Jahre gewesen war.

Das Andenken an den uns allzufrüh Entrissenen wird ein gesegnetes bleiben!

Den Unterricht des dahingegangenen Collegen übernahm in den Klassen I—III in dankenswerter Weise provisorisch der Lehrer am Hasselschen Institut, Herr Dr. Max Joël. Durch sein liebenswürdiges Entgegenkommen hat Herr Dr. Joël der Anstalt, der er in den Jahren 1892 bis 1897 als wissenschaftlicher Hilfslehrer angehört hat, einen grossen Dienst erwiesen, der um so höher anzuschlagen ist, als dem bereits vielbeschäftigten Lehrer eine aussergewöhnliche Arbeitslast aufgebürdet wurde. Für die Schule hatte die Uebernahme des Unterrichts durch Herrn Dr. Joël, der mit dem Gang und der Methode des Unterrichts innig vertraut war, den grossen Vorteil, dass eine ernste Schädigung der Schüler vermieden werden konnte. Der Rechenunterricht in den Klassen III und IV sowie der mathematische Unterricht in Klasse IV wurde Herrn Seminarcandidate Karl Conradi übertragen, den der Leiter des Königl. pädagogischen Seminars, Herr Oberrealschuldirektor Dr. Bode, der Anstalt mit Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde überwiesen hatte. Wir verfehlen nicht, auch an dieser Stelle Herrn Direktor Dr. Bode für das unserer Schule wiederholt gezeigte Wohlwollen und Herrn Collegen Conradi für seine Bereitwilligkeit herzlichst zu danken.

Wenige Monate vor dem Hinscheiden Dobriners — am 31. August — erlag sein Amtsvorgänger, der frühere Oberlehrer Prof. Gustav Wertheim, der schweren Krankheit, die ihn vor länger als einem Jahrzehnt befallen und die er mit bewundernswerter Lebensenergie bisher stets überwunden hatte. Noch am Morgen seines Todestages hatte Prof. Wertheim seinem vertrauten Freunde und Fachgenossen Dr. Dobriner das Vorwort zu dem im Druck vollendeten bedeutsamen Werk über die Zahlenlehre vorgelesen; sein reger wissenschaftlicher

Geist plante bereits eine neue Arbeit, die er der Stätte seines früheren Wirkens als Jubelgabe weihen wollte — da nahte ihm plötzlich, wenn auch nicht unerwartet, der Tod. Eine Würdigung des ebenso hervorragenden Gelehrten als ausgezeichneten Lehrers ist anlässlich seines Scheidens vom Philanthropin in dem Programm der Anstalt von 1901 (S. 27—29) versucht worden; an dieser Stelle sei dem heimgegangenen Kollegen nur noch der besondere Dank für das warme Interesse nachgerufen, das er auch nach seinem Scheiden der Anstalt entgegengebracht, für die teilnahmevolle Freundschaft, die er den Lehrern unserer Schule wie seinen früheren Schülern bis in seine letzten Lebenstage gewidmet hat! Die peinliche Gewissenhaftigkeit, die ihn durch sein ganzes Leben auszeichnete, die Verachtung jedes äusseren Scheins gab er auch in den Bestimmungen kund, die er für den Fall seines Ablebens getroffen hatte. Seine Bestattung fand in der Stille statt; an seiner Bahre stand mit den Seinigen eine Abordnung des Lehrercollegiums, namens desselben widmete der Direktor kurze Abschiedsworte dem trefflichen Lehrer und Freunde. Seiner Persönlichkeit wie seines Wirkens werden wir in unserem Kreise allezeit gedenken.

Bei Beginn des Winterhalbjahrs konnte der Lehrer an der Realschule Schulz, der von seiner Krankheit in erfreulicher Weise genesen war, den grössten Teil seines Unterrichts wieder übernehmen; die Vertretung des Kollegen durch den Turnlehrer des Frankfurter Turnvereins, Herrn Heinrich Böcker, erreichte mit diesem Zeitpunkte ihr Ende. Die Schule bleibt Herrn Böcker für die schätzbaren Dienste, die er ihr durch 1½ Jahre gewidmet hat, zu aufrichtigem Dank verpflichtet.

Mit Schluss des gegenwärtigen Schuljahres scheidet auch die Hilfslehrerin an unserer Mädchenschule, Frl. Selma Baerwald, auf eigenen Wunsch von der Anstalt. Zwei Jahre hat Frl. Baerwald mit Treue und Gewissenhaftigkeit ihr Amt als Lehrerin versehen, sich durch ihr freundliches, herzliches Wesen die Freundschaft der Mitglieder des Collegiums und eine innige Zuneigung der Schülerinnen erworben und durch ihr grosses Lehrgeschick die ihr anvertraute Kinderschar trefflich zu fördern verstanden; wir sehen die liebe Collegin mit aufrichtigem Bedauern aus unserer Mitte scheiden und hegen die Hoffnung, dass sie der Anstalt, der sie als Lernende und Lehrende angehört hat, ebenso ihre Teilnahme bewahren wird, wie wir uns gern der Genossin der täglichen Arbeit erinnern werden.

Die ordentliche Lehrerin Frl. Rosie Stern war auch in diesem Jahre zum Zweck der Vorbereitung für die Oberlehrerinnenprüfung beurlaubt und wurde von ihrer Schwester, Frl. Cäcilie Stern, vertreten; ebenso war Herr Hilfslehrer Arthur Galliner zur Vorbereitung für die Prüfung als Zeichenlehrer bez. zu seiner künstlerischen Ausbildung vom 1. April bis 1. Juli und während des Winterhalbjahrs von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden; seine Vertretung führte, wie bereits früher, der Zeichenlehrer Herr Franz Fay und die Hilfslehrerin Frl. Mathilde Epstein.

Nach dem Ausscheiden der Zeichenlehrerin Frl. Schierholz wählte die Patronatsbehörde Herrn Fay zum ausserordentlichen Fachlehrer für den Zeichenunterricht an der

Mädchenschule; die Schule darf von seiner reichen Begabung und dem Eifer, den er bisher betätigt hat, eine kräftige Förderung des Zeichenunterrichts erhoffen. *)

Der Gesundheitszustand unserer Zöglinge war in diesem Jahr ein durchaus günstiger; Infektionskrankheiten kamen nur vereinzelt vor. Leider wurde uns an den Folgen der Blinddarmentzündung der Schüler der Klasse VI, Max Schaumberger, am 22. August entrissen — reiche Hoffnungen wurden mit dem frischen und rührigen Knaben zu Grabe getragen. An seiner Bahre gab der Direktor der Trauer der Mitschüler, der Wehmut der Lehrer Ausdruck.

Der Unterricht ist nunmehr in allen Klassen der Real- und Vorschule den Vorschriften der neuen Lehrpläne angepasst worden. Eine besondere Erwähnung verdient die Ausgestaltung, die der Turnunterricht vom Juli v. Js. ab durch die Einführung von Turnspielen erfahren hat. Auf dem von der Stadt pachtweise überlassenen, unweit der Schule am linken Mainufer gelegenen Mainwasen wurden bei günstigem Wetter allwöchentlich Mittwoch nachmittags unter Leitung des Lehrers Rothschild Spiele, und zwar mit der unteren Stufe Schlag- und Schleuderball, mit der mittleren Schleuder- und Grenzball, mit der oberen Fussball, veranstaltet.

An dem Fachkursus in den Handelswissenschaften nahmen in diesem Jahre 5 Schüler und 8 Schülerinnen teil. Wie die am 17. Januar veranstaltete Prüfung darthut, haben die Zöglinge eine gründliche Vorbildung für die verschiedenen Zweige der Handelstätigkeit empfangen und werden in der Lage sein, nach Absolvierung des Cursus sofort die Dienste zu tun, die der Beruf von ihnen verlangt. — Trotz der schönen Erfolge, die der Fachkursus in den zwei Jahren seines Bestehens erzielt hat, wird er indes im nächsten Jahre nicht weitergeführt werden; die Errichtung der städtischen Handelslehranstalt, die im April d. Js. u. a. auch mit einer zweistufigen höheren Handelsschule für Knaben und einer einstufigen für Mädchen eröffnet werden wird, macht sein Fortbestehen überflüssig. Ehrenpflicht ist es für uns, bei Auflösung des Kursus der besonderen Verdienste zu gedenken, die sich Herr Handelslehrer Heinrich Pollak um denselben erworben hat. Mit regem Eifer und nie ermüdender Treue hat er seines Amtes gewaltet und durch die Art seiner Unterweisung wie durch sein freundliches Wesen die Zöglinge für die von ihm erteilten Unterrichtsfächer zu interessieren verstanden. Es freut uns, berichten zu können, dass Herr Pollak die Beziehungen, die ihn an die Schule knüpfen, nicht völlig lösen wird; der stenographische Unterricht in den oberen Klassen der Real- und Mädchenschule wird auch fernerhin von ihm erteilt werden.

Im verflossenen Jahre haben Schlussprüfungen am 12. März und 25. September stattgehabt, beide unter Vorsitz des Königl. Provinzialschulrats Dr. Kaiser aus Cassel. In der Märzprüfung erhielten von 26 Schülern, die sich der Prüfung unterzogen,

*) Paul Franz Fay, geb. den 8. Januar 1879 zu Oberrad bei Frankfurt a. M., besuchte die Schule des Mitteldutschen Kunstgewerbevereins hierselbst und das Seminar für Zeichenlehrer in Cassel, bestand daselbst im Juni 1900 die Prüfung als Zeichenlehrer für höhere Schulen und war bis zu seinem Eintritt in unsere Anstalt (October 1901) vertretungsweise an der Oberrealschule zu Saarbrücken und am Gymnasium zu Prüm tätig.

25 die Reife für die Ober-Sekunda einer Realschule und damit die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst; 11 waren von der mündlichen Prüfung befreit. Zur Michaelisprüfung legten 2 Zöglinge die Prüfung ab, von denen der eine von der mündlichen Prüfung befreit werden konnte.

2. Schulfeste.

Die nationalen Gedenktage wurden an der Schule in herkömmlicher Weise begangen.

Am 2. Juni feierten die Zöglinge der Realschule und der mittleren Klassen der Mädchenschule, am 17. Juni die Schülerinnen der oberen Klassen ihr Sommerfest durch Klassenausflüge in den Taunus, Odenwald, das Rheingaugebirge, das Neckarbergland. Am Sedantage wurde ein zweiter Ausflug nach dem Taunus bez. der Bergstrasse unternommen. Die Schulfahrten verliefen ohne jede Störung und waren vom herrlichsten Wetter begünstigt.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde durch eine grössere Schulfestfeier festlich begangen; sie wurde mit dem von dem dreistimmigen gemischten Schulchor vorgetragenen Gesang: „Das Lied vom deutschen Vaterland“ von Marschner eröffnet; alsdann hielt der Lehrer an der Realschule Schulz die Festrede, in der er den Zöglingen die Verdienste der Hohenzollern um die Gestaltung des deutschen Turnwesens und damit um die Hebung der Volkskraft vorführte. Nach Absingung der Kaiserhymne und der Deklamation eines Schülers übergab der Direktor dem Schüler der I. Klasse Arthur Simon das Buch „Deutschlands Seemacht“, das Se. Majestät der Anstalt zu diesem Tage als Prämie für einen besonders guten Schüler hatte überweisen lassen; hierauf trug ein vierstimmiger Knabenchor die Hymne O. F. Gensichens „Für Kaiser und Reich“ in der Komposition von Carl Hirsch unter Klavier- und Harmoniumbegleitung vor. Die wirkungsvolle Feier schloss mit einem ebenso trefflich zusammengestellten wie vorgeführten Festreigen der Schülerinnen der 1. und 2. Klasse.

Eine weitere Schüleraufführung fand am 15. Februar statt. Auf vielfach geäusserten Wunsch wurden zunächst die musikalischen und turnerischen Teile der Kaiserfeier wiederholt, dann sang der gemischte Chor „Erstes Grün“ (Text von Just. Kerner, Musik von Schumann); hierauf wurden von der Klasse IV der Realschule Stabübungen und von Schülerinnen der oberen Klassen ein Schlussreigen vorgeführt. Die zahlreich erschienenen Gäste zollten den Darbietungen lebhaften Beifall.

3. Der Schulrat.

In den Schulrat traten Herr Max Dann und Herr Heinrich Emden; aus dem Kollegium schied im Laufe des Schuljahrs Herr Paul Rosenthal, der durch viele Jahre mit dem gleichen Eifer wie dereinst sein Vater für das Wohl der Schule tätig gewesen ist; wir sind überzeugt, dass er der Anstalt, in der er selbst seine Vorbildung genossen hat, auch fernerhin in treuer Anhänglichkeit zugetan bleiben wird. Nach Ablauf seiner Wahlperiode legte ferner Herr Emil Heidenheimer sein Amt nieder; an seine Stelle deputierte der Ausschuss der israel. Gemeinde Herrn Heinrich Wisloch in das Kollegium.

Mitglieder des Schulrats sind demnach gegenwärtig die Herren: Stadtrat a. D. Horkheimer (Vorsitzender), Heinr. Lion (stellvertr. Vorsitzender), Heinr. Emden (Kassenführer), Max Dann (Oeconom), Dr. A. Günzburg (Schularzt), Heinr. Wisloch und Direktor K. Herzberg (Kassenrevisoren), Rechtsanwalt Dr. Blau und Direktor Z. Hochschild. Syndikus des Schulrats ist Herr Rechtsanwalt Dr. Ernst Auerbach.

Mit lebhaftem Dank kann der Unterzeichnete auch in diesem Jahr das tatkräftige Interesse feststellen, das Schulrat wie Gemeindebehörden für das Gedeihen der Schule an den Tag legen. Auch im Laufe dieses Schuljahrs sind bedeutende Kosten für die zeitgemäße Umgestaltung des Schulhauses aufgewendet worden; besonderer Dank gebührt den vorgesetzten Behörden durch den Beschluss, die Lehrer am Philanthropin in ihrem Einkommen den an staatlichen Anstalten wirkenden Lehrkräften gleichzustellen und den 4. und 5. Nachtrag zum Normaletat vom 4. Mai 1892 auch bei unserer Anstalt einzuführen; von dem Bewusstsein durchdrungen, dass gleichen Pflichten auch gleiche Rechte entsprechen müssen, haben sie bereitwilligst die nicht unbeträchtlichen Mehraufwendungen übernommen.

An dieser Stelle sei auch eines früheren langjährigen Schulratsmitglieds gedacht, der in seltener Frische des Körpers und Geistes am 6. August v. Js. seinen 80. Geburtstag feiern konnte, des Herrn Abraham Durlacher. Durch fast 20 Jahre, von 1871—1890, war Herr Durlacher als Mitglied, zeitweise als Vorsitzender des Schulrats in hervorragender Weise für das Beste der Schule tätig und hat auch nach seinem Scheiden der Anstalt sein lebhaftes Interesse bewahrt; in dankbarer Erinnerung an seine mannigfachen Verdienste um die Schule hat das Lehrerkollegium „dem hochverdienten Freunde und Förderer des Philanthropins“ zu seinem Jubeltage herzliche Glückwünsche übermittelt. Möge dem trefflichen Manne ein weiteres gesegnetes Alter bis in späte Jahre beschieden sein!

4. Vorbereitungen für die Jahrhundertfeier der Anstalt.

Das hundertjährige Bestehen des Philanthropins soll nach einem Beschlusse des Schulrats bei Ablauf des nächsten Schuljahres festlich begangen werden; schon rüsten sich in inniger Anhänglichkeit an die einstige Bildungsstätte viele ehemalige liebe Schüler und Schülerinnen, uns tatkräftig für diese Feier ihre Unterstützung zu leihen. Besondere Anerkennung verdient der Verein der ehemaligen Schüler des Philanthropins, der im vorigen Jahre begründet worden ist und bereits die Genossen des letzten Jahrzehnts innig an einander schliesst; es ist zu erwarten, dass dem Verein in weiterer Folge die früheren Jahrgänge sich angliedern, so dass er zur Jubelfeier die Vertretung möglichst aller ehemaliger Schüler bildet.

Die Aufforderung, die im vorjährigen Programm an die früheren Zöglinge der Anstalt gerichtet worden ist, zur Feststellung einer vollzähligen Schülerliste dem Direktor die gegenwärtige Adresse und die Zeit ihres Aufenthalts in der Anstalt anzugeben, hat leider nicht die erwartete Wirkung gehabt; dem für die Jahrhundertfeier gebildeten vorläufigen Arbeitsausschuss fiel daher die Aufgabe zu, nach einem genau auf-

gestellten Plane diese Liste zu schaffen. Mit anerkennenswertem Eifer unterzogen sich die Herren Kollegen Dr. Dobriner und Dr. Löhren, nach des ersteren Hinscheiden Herr Kollege Löhren allein, für die Realschule, Frau Professor Kracauer für die Mädchenschule, dieser ungemein schwierigen Aufgabe; aus den noch vorhandenen Rechnungsbüchern der Anstalt mussten, da für viele Jahre Aufnahmebücher nicht vorhanden sind, die Namen mühsam zusammengestellt werden. Trotz aller Nachforschungen ist die erwünschte Vollständigkeit nicht zu erzielen gewesen. Mögen daher alle Schüler und Schülerinnen, die dereinst dem Philanthropin angehört haben, und denen diese Mitteilung zu Gesicht kommt, sich veranlasst sehen, der wiederholt ausgesprochenen Bitte Folge zu geben und ihre Adresse und die Zeit des Schulbesuchs dem Direktor übermitteln! Die von dem Arbeitsausschuss aufgestellten Schüler- und Schülerinnenlisten liegen in dem Sprechzimmer der Schule (I. Etage, Zimmer No. 13) jedem Interessenten zur Einsichtnahme offen.

Nach einem weiteren Beschlusse des Arbeitsausschusses soll anlässlich der Jahrhundertfeier eine Ausstellung von Büchern und Heften etc., die früher in der Schule zur Verwendung kamen, von Lobkarten und Prämien, die an die Zöglinge verliehen wurden, von Anzeigen und Mitteilungen, die von der Schule ausgingen oder sich auf die Schule beziehen, von Bildnissen ehemaliger Lehrer, Lehrerinnen, von Schülern und Schülerinnen veranstaltet werden. Der Ausschuss giebt sich der Erwartung hin, dass alle diejenigen, die im Besitz derartiger Erinnerungen sind, dieselben gern für die Zeit der Jubelfeier der Anstalt überlassen werden. Zusendungen und Zuschriften jeglicher Art werden an den Direktor des Philanthropins freundlichst erbeten.

Zu der Jubelfeier, die im April 1904 festlich begangen werden wird, hoffen wir auf zahlreiche Beteiligung früherer Schüler und Schülerinnen und zwar nicht nur der in Deutschland lebenden, sondern auch namentlich der zahlreich im Ausland ansässigen, die gewiss gern die Gelegenheit benutzen werden, zu dieser Zeit die Heimat wieder aufzusuchen und mit früheren Lehrern, Lehrerinnen, Genossen und Genossinnen die Erinnerung an die glückliche Jugendzeit wieder aufleben zu lassen.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1902/1903.

	Realschule							Vorschule			
	I	II	III	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1902 . . .	28	34	34	33	34	49	212	39	23	29	91
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres	26	2	6	2	—	6	—	4	3	—	—
3 ^a . Zugang durch Versetzung zu Ostern.	30	24	26	28	36	32	—	18	29	—	—
3 ^b . Zugang durch Aufnahme zu Ostern .	—	—	—	2	2	3	—	8	1	31	—
4. Frequenz a. Anf. d. Schulj. 1902/1903	32	25	29	35	43	44	208	28	32	31	91
5. Zugang im Sommersemester 1902/1903	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester 1902/1903	2	—	—	1	—	2	—	1	—	1	—
7 ^a . Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 ^b . Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
8. Frequenz am Anf. des Wintersemesters	30	25	31	34	43	43	206	28	32	30	90
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1903. . .	30	25	31	34	43	44	207	27	32	30	89
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1903	15,40	14,64	14,00	13,10	11,65	10,55	—	9,64	8,20	7,12	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben Ostern 1902: 25 Schüler,
Michaelis 1902: 2 Schüler erhalten.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Realschule							Vorschule						
	Juden	Evgl.	Kath.	Diss.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Juden	Evgl.	Kath.	Diss.	Einh.	Ausw.	Ausl.
Am Anf. d. Sommersem.	206	2	—	—	199	6	3	91	—	—	—	89	1	1
Am Anf. d. Wintersem.	204	2	—	—	197	6	3	90	—	—	—	89	1	—
Am 1. Februar 1903	205	2	—	—	197	7	3	89	—	—	—	88	1	—

3. Frequenz der Mädchenschule im Jahre 1902/1903.

	Ia.	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	Zusammen
Sommersemester	13	6	12	12	21	21	13	23	17	17	155
Wintersemester	13	6	13	12	23	21	13	23	17	19	160

4. Verzeichnis

der Schüler der Klasse I, welche die Schlussprüfung abgelegt haben.

A. Ostern 1902.

Laufende No.	Name und Vorname	Geburts-		Alter am 1. April 1902		Bekennnis bezw. Religion	Des Vaters Stand und Wohnort	Eintritts- Klasse	Dauer des Aufenthalts in der Anstalt		Gewählter Beruf
		Ort	Tag	Jahre	Mon.				Jahre	Prima Jahre	
1.	Bleibtreu, Jacob	Frankfurt a. M.	30. Sept 1886	15	6	isr.	Kaufmann Frankfurt a.M.	VI	6	1	Kaufmann
2.	Bischheim, Simon	"	11. Aug. 1885	16	7	"	Kaufmann Frankfurt a.M.	VI	7	1	"
3.	Gurwitsch, Hirsch	Dwinsk (Gouv. Witebsk)	17. Okt. 1884	17	5	"	Kaufmann Petersburg	III	3	1	tritt in die Fachklasse für Handelswissen- schaften
4.	Guttmann, Albert	Frankfurt a. M.	23. Okt. 1886	15	5	"	Kaufmann Frankfurt a.M.	VI	6	1	tritt in die Fachklasse für Handelswissen- schaften
5.	Hamuth, Eduard	"	5. Dez. 1884	17	4	ev.	Pedell Frankfurt a.M. verstorben	VI	8	2	Postdienst
6.	Heinemann, Sally	"	7. Juli 1886	15	9	isr.	Kaufmann Frankfurt a.M.	VI	7	1	Kaufmann
7.	Herrscher, Max	"	14. März 1887	15	—	"	Kaufmann Frankfurt a.M. verstorben	VI	6	1	tritt in die Fachklasse für Handelswissen- schaften
8.	Hirsch, Edgar	Pirmasens	30. Sept. 1884	17	6	"	Kaufmann Pirmasens	II	1 1/2	1	Kaufmann
9.	Höxter, Siegfried	Frankfurt a. M.	13. April 1886	15	11	"	Kaufmann Frankfurt a.M.	VI	7	1	"
10.	Kahn, Manfred	"	21. Okt. 1884	17	5	"	Kaufmann Frankfurt a.M.	VI	8	1	"
11.	Katzenstein, Otto	Zwei- brücken	15. Sept. 1886	15	6	"	Gastwirt Frankfurt a.M.	VI	6	1	"
12.	Löffler, Rudolf	Frankfurt a. M.	12. Dez. 1885	16	3	kath.	Kaufmann Frankfurt a.M. verstorben	IV	3 1/2	1	"
13.	May, Edgar	"	10. Juli 1885	16	8	isr.	Kaufmann Frankfurt a.M. verstorben	VI	7	1	"

Laufende No.	Name und Vorname	Geburts-		Alter am 1. April 1902		Bekenntnis bezw. Religion	Des Vaters Stand und Wohnort	Eintritts- Klasse	Dauer des Aufenthalts in der Anstalt		Gewählter Beruf
		Ort	Tag	Jahre	Mon.				Jahre	Prima Jahre	
14.	Neuburger, Ludwig	Frankfurt a. M.	20. Dez. 1886	15	3	isr.	Kaufmann Frankfurt a.M.	VI	6	1	Kaufmann
15.	Oppenheim, Ernst	"	2. Okt. 1886	15	6	"	Bankier Frankfurt a.M.	"	6	1	"
16.	Reiss, Leopold	"	9. Sept. 1886	15	7	"	Kaufmann Frankfurt a.M.	"	6	1	"
17.	Reutlinger, Max	"	8. Juni 1886	15	9	"	Kaufmann Frankfurt a.M. verstorben	"	6	1	"
18.	Scheuer, Moritz	"	26. April 1887	14	11	"	Kaufmann Frankfurt a.M.	"	6	1	"
19.	Schmitt, Fritz	"	15. Jan. 1885	17	2	"	Kaufmann Frankfurt a.M. verstorben	"	7	1	Elektro- techniker
20.	Schwarz, Hermann	"	5 Mai 1885	16	11	"	Kaufmann Frankfurt a.M.	"	7	1	Kaufmann
21.	Simon, Guido	Langen i. Hessen	20. Okt. 1885	16	5	"	Kaufmann Frankfurt a.M.	"	7	1	"
22.	Spier, Julius	Frankfurt a. M.	25. April 1887	14	11	"	Kaufmann Frankfurt a.M.	"	6	1	"
23.	Stiebel, Leo	"	2. Okt 1886	15	6	"	Kaufmann Frankfurt a.M.	"	6	1	tritt in die Fachklasse für Handelswissen- schaften
24.	Wartenberg, Richard	"	14. Juni 1887	14	9	"	Buchdruckerei- besitzer. Frankfurt a.M.	"	6	1	Kaufmann
25.	Strauss, Julius	"	10. März 1887	15	—	"	Kaufmann Frankfurt a.M.	"	6	1	"

B Michaelis 1902.

Laufende No.	Name und Vorname	Geburts-		Alter am 1. Okt. 1902		Bekenntnis bezw. Religion	Des Vaters Stand und Wohnort	Eintritts- Klasse	Dauer des Aufenthalts in der Anstalt		Gewählter Beruf
		Ort	Tag	Jahre	Mon.				Jahre	Prima Jahre	
1.	Mandel, Richard	Frankfurt a. M.	24. Febr. 1887	15	7	isr.	Kaufmann Frankfurt a.M.	VI	6½	1½	Kaufmann
2.	Stern, Ludwig	"	20. März 1886	16	6	"	Kaufmann Frankfurt a.M. verstorben	"	7½	1½	"

V. Sammlung von Lehrgegenständen.

1. Vermehrung der Lehrerbibliothek. a. Zeitschriften. Centralblatt der Unterrichtsverwaltung, Pädag. Archiv, Literar. Centralblatt, Die neueren Sprachen, Herrigs Archiv, Zeitschrift f. math. und naturw. Unterricht, Zeitschrift f. phys. und chem. Unterricht, Zeitschrift für deutschen Unterricht, Zeitschrift für Frauenbildung, Allg. Zeitung des Judentums, Frankels Monatschrift, Pädag. Wochenblatt.

b. Bücher. Schiller Vergleichende Übersicht der Haupttatsachen der Weltgeschichte. Duden Orthogr. Wörterb. Löwenberg Vom goldenen Überfluss. Klausner Die Gedichte der Bibel. Güdemann Das Judentum. Allg. deutsche Biogr. Bd. 46 (Nachträge). Euler und Eckler Verordnungen über das Turnwesen, 3. Aufl. Paulsen Die höheren Schulen und das Universitätsstudium im 20. Jahrh. Ritter Die jüdische Reformgemeinde 4. T. Kautzsch Die Poesie und die poet. Bücher des A. T. Graetz Gesch. der Juden 11. Bd. 2. Aufl. Rich. M. Meyer Goethe. Bohn Phys. Apparate aus dem Schaffer-Museum. Musmayer Kurze Biograph. berühmter Physiker. Krembs Lebensbilder aus der Gesch. der Sternkunde. Engel Die wichtigsten Gesteinsarten der Erde. van Bebbber Anleitung zur Anstellung von Wetterprognosen. Kleiber Lehrb. der Physik f. realist. Mittelschulen. Krusch Astron. Lexikon. Wunschmann Gesch. der Physik im 19. Jahrh. Lexis Die Reform des höheren Schulwesens in Preussen. Beier Die höheren Schulen in Preussen 2. Aufl. Ferner Fortsetzungen von Gröber Grundriss der roman. Philologie, Grimm Wörterb., Baudenkmäler in Frankf. a. M.

2. Vermehrung der Schüler- und Schülerinnen-Bibliothek. Uhlands Gedichte und Dramen. Goethes kleine Schriften, Goetz und Egmont (Velhagen & Klasing). Schillers Werke, her. v. Bellermann. H. v. Kleists sämtl. Werke. Theodor Körners Werke. Chamisso's Gedichte. Herders Cid. Klopstocks ausgewählte Dichtungen. Lessings Meisterdramen. Walther v. d. Vogelweide u. andere Lyriker des Mittelalters v. Legerlotz. Auswahl mittelhochdeutscher Dichter v. Hagen u. Lenschau. Nibelungenlied von Legerlotz. Die patriotische Lyrik der Freiheitskriege v. Matthias. Grimmelshausens Simplicissimus v. Gotthold Klee. Heibels Schatzkästlein. Engelmann Volksmärchen u. Göttersagen aus germanischer Vorzeit. G. Schwab Die schönsten Sagen des klass. Altertums. Kuttner Jüdische Sagen und Legenden I. A. W. Grube Geographische Charakterbilder. G. Freytag Die Ahnen. G. Freytag Bilder aus der deutschen Vergangenheit. Rosegger Als ich noch der Waldbauernbub war I. II. Shakespeares Coriolan (Schulausgabe). John Habberton Helenens Kinderchen. Nelson Heinrich Schliemann u. s. homerische Welt. Franz Thomas Kleiner Jugendfreund zur Unterhaltung und Belehrung. Diderich Elisabeth, Königin von Rumänien. Sonnenburg Der Hirtenknabe vom Spessart. Spielmann Johann Gutenberg u. s. Schüler. Kühn Chlodwig. G. Höcker Theodor Körner. Plehn Ulrich v. Hutten. Sonnenburg Die Söhne der roten Erde. Kühn Derflinger. Würdig König Friedr. Wilh. I. u. Kronprinz Friedrich. Höcker Adam Riese u. s. Zeit, Kühn Barbarossa. Würdig Die Brüder oder Magdeburg u. Lützen. Kühn Der Burggraf v. Nürnberg. Ziemssen Franz v. Sickingen. Techentin Heinrich v. Stephan. Muff und Dammann Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen Bd. 5. Masius Deutsches Lesebuch für höhere Unterrichtsanstalten.

3. Für den geschichtlich-geographischen Unterricht: Wamser Wandkarte vom Grossherzogtum Hessen. Bamberg Europa, polit. Gebhardt Monumentalplan von Berlin. Rolfs Plan pittoresque de la ville de Paris. Noordhoff Karten von Russland, den Balkanstaaten und der Schweiz. Schwabe Karte zur Geschichte des römischen Reichs. Vogt Tellkarte.

4. Für die naturwissenschaftliche Handbibliothek und Sammlung: Küken Zoologisches Practicum. Rohweder Diagramme. Hager-Mez Das Mikroskop. 20 Anschauungsbilder von Meinhold, eine Reihe mikrosk. Präparate, schematische Darstellung des menschl. Körpers. 3 Tafeln v. Engelder: Pelikan, Kabeljau, Reblaus. 4 Hartingersche Tafeln: Fichte, Edeltanne, Kiefer, Lärche.

5. **Für den Zeichenunterricht:** 4 Tonvasen im modernen Stil, Kelchgläser in verschiedenen Formen, verschiedene Krüge und Flaschen, eine altdeutsche Zinnkanne, ein grosses Sieb, eine Stalllaterne, ein Nickelleuchter, Blumentöpfe und Wassergläser, Trichter. Ferner Mohnkapseln, Maiskolben und Pinienzapfen. — Kolbe und Gmelich „Von der Pflanze zum Ornament“. Für das Freiarmzeichnen: 45 Zeichenständer nebst Klammern.

6. **Für den Turnunterricht:** Zwei eiserne Barren zum Eingraben. Drei Dutzend kleine Bälle. Ein Fussball und ein Schleuderball.

7. **Für den Gesangunterricht:** Vogel Liederschatz für Mädchenchor für 2 Soprane und Alt. Vogel Deutsches Schulliederbuch. Karl Hirsch „Für Kaiser und Reich“, vierstimmiger Knabenchor, 2 Partiturausgaben, 70 Einzelausgaben. Ein Notenpult.

Geschenke.

1. **Für die Lehrerbibliothek:** Vom Schulrat: Mannheimer Die Bildungsfrage als soziales Problem. Von der Königswartenschen Stiftung: Aronius Regesten zur Gesch. der Juden (Schluss). Vom Ministerium der geistl. etc. Angelegenheiten: Kunsterziehung. Desgl.: Das 19. Jahrh. in Bildnissen, her. v. Werkmeister. Desgl.: Jahrb. für Volks- und Jugendspiele von Schenkendorff und Schmidt 11. Jhrg. Von den resp. Verfassern: Schlimbach Politische Arithmetik. Mannheimer Die Philosophie der Griechen. Ders. Geschichte der Philosophie Teil I. Neustadt, Erinnerungsblätter an Rabb. Dr. P. Neustadt. Von den Erben des sel. Herrn B. Dondorf aus dessen Nachlass: 39 Werke, zumeist über die Geschichte der Juden im 19. Jahrhundert, sowie einige Bilder. Von Dr. Simon Maas: Grimm Wörterbuch. Von Dr. A. Brüll: Der handschriftliche Nachlass des sel. Dr. Michael Creizenach.

2. **Für die naturwissenschaftliche Sammlung:** Von Herrn Heinr. Emden: Eine Anzahl Erzstücke aus dem Randgebirge in Transvaal. Von den Schülern: Siegfr. Herrmann (I. Kl.): Mit kohlensaur. Kalk incrustiertes Nest, Python reticulatus in Alkoh. Otto Hainebach (VI. Kl.): Haut d. Waraneidechse. Arthur Michel (III. Kl.): Diatomeenerde. Friedr. Marx (III. Kl.): Ein Herbarium. Ernst Pariser (VI. Kl.): Modell eines Webstuhls der Liberia-Neger. Von der Bleistiftfabrik Faber, Nürnberg: Einen Kasten mit Proben, welche die Herstellung der Bleistifte zeigen. Von Herrn Stadtrat Horkheimer: Eine Anzahl Emailleschilder.

3. **Für den Zeichenunterricht:** Von den Schülern: H. Brumlik (Kl. I): 2 Glühlampen. M. Baum (Kl. IV): Vogelfedern und gepresste Blätter. Von den Schülerinnen St. Einzig und Hel. Pincus (Kl. 2): Verschiedene Muscheln.

4. **Für Prämien** an würdige Zöglinge des Philanthropins hat auch in diesem Jahre Herr Henry Seligman einen ansehnlichen Betrag überwiesen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Creizenach-Stiftung ist eine unserer Schule angehörige, unter Aufsicht des Schulrats stehende Stiftung. Sie ist 1) eine Witwen- und Waisenkasse für die Hinterbliebenen ihrer Mitglieder; 2) eine Hilfskasse für die Lehrer und Lehrerinnen der Schule im Falle der Erkrankung oder bei körperlichen Leiden.

Leider ist die Stiftung bei dem unzureichenden Kapital nicht in der Lage, den Anforderungen, die an sie gestellt werden, gerecht zu werden; es mussten bedauerlicherweise die Pensionen der Witwen, die der Wohltat des Pensionsgesetzes vom 1. Juni 1887 nicht teilhaftig sind, in diesem Jahr eine weitere Kürzung bis auf 20% erfahren und wären bis auf 31% vermindert worden, wenn nicht die Mittel der vom Lehrerkollegium

begründeten Pensionszuschusskasse herangezogen worden wären. Gegenwärtig sind diese Mittel fast erschöpft; allen Freunden unserer Schule sei daher die Förderung dieser Stiftung und ihrer Zuschusskasse aufs wärmste empfohlen. (Ein Verzeichnis der bei der Creizenach-Stiftung in diesem Jahre eingegangenen Gaben siehe im Anhang).

Von den übrigen Stiftungen der Schule will die Joseph Rüttensche Stiftung der wissenschaftlichen Fortbildung der Lehrer dienen; die Zinsen der Stiftung sind einer Lehrerin überwiesen worden. Die David und Emanuel Höchbergsche Stiftung zahlte in diesem Jahr das Schulgeld für 16 Zöglinge des Philanthropins; einige Freistellen gewährten ausserdem die Beer-Kannsche, Freiherr A. M. von Rothschildsche und die N. S. Schwäbsche Stiftung. Die Adolf Samuel Maas-Stiftung zur Zahlung rückständiger Schulgelder erhielt im Laufe des Jahres folgende Zuwendungen:

Zu Ehren des Stifters an dessen Todestage (13. September) von Frau Dr. Linel hier, Herrn Heinr. Maas-Berlin, Herrn Jul. Maas-Berlin, Herrn und Frau Heinr. Lion hier je 50 Mk.; am Todestag ihrer Mutter (16. September) von Frau Heinrich Lion hier, Frau Lili Hopf-Nürnberg, Herrn Karl Josephthal hier je 25 Mk.

Die Jacques Lauterbach-Stiftung bestritt für einen ehemaligen Schüler die Kosten des Lebensunterhalts; aus den Zinsen der Mich. Jos. Speyerschen Stiftung erhielten einige Zöglinge Schulbücher. Die Julius Maysche Stiftung ermöglichte die Fortführung des Handfertigungs- und Stenographie-Unterrichts, die Zinsen der Lotmar-Stiftung dienten zur Bestreitung der Kosten für die Schüler- und Schülerinnenbibliothek.

VII. Mitteilungen an die Zöglinge und deren Eltern.

1. Zum Zwecke eines gedeihlichen Zusammenwirkens von Schule und Haus haben sämtliche Lehrer und Lehrerinnen der Anstalt bestimmte Stunden angesetzt, in denen sie, nach vorheriger Anmeldung von seiten der Eltern, Anfragen und Wünsche entgegenzunehmen bereit sind. Die Eltern wollen sich gefälligst spätestens einen Tag vorher anmelden, damit die Ordinarien die erforderlichen Erkundigungen über die betreffenden Zöglinge rechtzeitig einziehen können. Die Sprechstunden werden zu Beginn jedes Halbjahres durch Anschlag auf dem Flur sowie in den Klassenzimmern des Schulgebäudes bekannt gemacht. Die Eltern werden dringend gebeten, soweit es sich nicht um Auskünfte allgemeiner Natur handelt, zunächst mit den Fachlehrern und Klassenlehrern bez. Lehrerinnen in Verbindung zu treten. Das Sprechzimmer befindet sich im ersten Stockwerk des Schulgebäudes, Zimmer No. 13.

2. Am Freitag der ersten Schulwoche nach den Sommerferien, am letzten Freitag im Monat November und am ersten Freitag im Monat Februar haben die Zöglinge aller Klassen der Real- und höheren Mädchenschule den Eltern bez. Stellvertretern sämtliche Hefte zur Unterschrift vorzulegen. Jedesmal am Beginn der darauffolgenden Woche wird von den Ordinarien — gelegentlich der Prüfung der Unterschriften — eine eingehende Revision der Bücher und Hefte vorgenommen. Ungeeignete und unsaubere Bücher und Hefte müssen sogleich durch neue ersetzt werden.

3. Seit October v. Js. wird in den Pausen um 10 und 11 Uhr an die Schüler bez. Schülerinnen warme Milch verabfolgt, die von einer hiesigen Milchkuranstalt geliefert wird und der fortdauernden Prüfung durch die staatlich vereidigten Handelschemiker Herren DDr. Reiss und Fritzmann unterliegt. Bei dem fünfstündigen Vormittagsunterricht hat sich diese Einrichtung sehr gut bewährt und wird bereits von dem grösseren Teil unserer Zöglinge in Anspruch genommen. Die Wochenkarte (giltig für 5 Gläser von 0,3 Liter Inhalt) kostet 50 Pfg.

4. Für die schriftlichen Arbeiten sind folgende Hefte an der Anstalt eingeführt:

Für den Schreibunterricht: No. 1 der Normalhefte (Kl. VIII); No. 2 und 7 (Kl. VII); No. 4 (Kl. VI); No. 5 (Kl. 5); No. 6 (Kl. IV) (Preis à 10 Pfg.).

Für den deutschen und fremdsprachlichen Unterricht:

No. 1 der Normalhefte (Kl. VIII); No. 2 (Kl. VII); No. 4 (Kl. VI); No. 5 (Kl. V); No. 6 (Kl. IV); (Preis mit Umschlag je 12 Pf.); grösseres Format mit Doppelrand (Kl. III—I); (Preis mit Umschlag 22 Pf.).

Für Rechnen und Mathematik: No. 11 der Normalhefte (Kl. VIII—V); Normalheft mit 22 Linien (Kl. IV—I), (Preis mit Umschlag je 12 Pf.).

Ausserdem Diarien (20 Pf.) und Präparationshefte (10 Pf.); Linienblatt No. 4 und 5.

Jedes Heft ist mit einem dunkelblauen, matten Umschlag zu versehen, der an allen Seiten eingeschlagen ist; auf dem Deckel und dem Umschlage ist ein weisses Schildchen mit der Aufschrift „Philanthropin“ anzubringen.

5. Für die Schüler der IX. Klasse sind zu beschaffen:

Schiefertafel No. 10 mit 6 Doppellinien auf der einen und einem Rechenetz auf der anderen Seite; einige mit Holz bekleidete Milchgriffel; Griffelkasten und Schwammbüchse, beide nicht aus Metall; Schwamm- und Tafelläppchen; Fibel von Bangert.

6. Etwaiger Wohnungswechsel im Laufe des Schuljahres ist umgehend von den Eltern dem Direktor anzuzeigen.

7. Schulgesetze.

Die Schule führt den Namen

„Realschule der israelitischen Gemeinde“ (Philanthropin); sie besteht aus einer Realschule mit Vorschule und einer neunklassigen höheren Mädchenschule; mit der Mädchenschule ist eine Fortbildungsklasse (Selecta) verbunden.

I. Aufnahme.

§ 1.

Die Aufnahme erfolgt in der Regel zu Ostern; die Anmeldung erfolgt beim Direktor nach vorausgegangener Bekanntmachung in hiesigen Zeitungen. Bei der Anmeldung sind Geburts- und Impfschein (resp. Bescheinigung über Wiederimpfung) vorzulegen.

Zöglinge, welche aus andern Schulen übertreten, haben ein Abgangszeugnis beizubringen. Über eine etwa abzulegende Aufnahmeprüfung entscheidet der Direktor.

§ 2.

Die Eltern oder Vormünder auswärtiger Schüler haben bei der Aufnahme eine in Frankfurt wohnende Familie namhaft zu machen, die der Schule gegenüber die elterlichen Verpflichtungen übernimmt. Hält der Direktor die Wohnung eines auswärtigen Zöglings für ungeeignet, so kann er Änderung derselben verlangen. Wohnungswechsel der Zöglinge sind sofort anzuzeigen.

II. Schulbesuch.

§ 3.

Jeder Zögling ist zu regelmäßigem Schulbesuch verpflichtet.

§ 4.

Eine Befreiung vom Turnen, Zeichnen und Gesang ist nur auf ärztliches Zeugnis hin möglich. Das Gesuch ist bei Beginn eines jeden Schulhalbjahres zu erneuern.

§ 5.

Die Beteiligung an fakultativen Lehrgegenständen kann während des Schuljahres nicht abgebrochen werden. (Ausnahmen sind nur mit Genehmigung des Direktors zulässig.)

§ 6.

Unterbrechung des Schulbesuches ist nur aus Gesundheitsrücksichten (§ 7) gestattet; ein Fernbleiben aus anderen Gründen ist nur nach vorher erteilter Zustimmung des Klassenlehrers statthaft; letzterer hat vor der Entscheidung dem Direktor zu berichten.

§ 7.

Wenn ein Zögling durch Krankheit am Schulbesuch verhindert ist, so ist dem Klassenlehrer spätestens am folgenden Tage der Abwesenheit schriftlich Anzeige zu machen. Bei der Rückkehr in die Schule ist eine von den Eltern oder deren Stellvertretern ausgestellte Entschuldigung beizubringen, welche Dauer und Grund der Versäumnis angiebt.

§ 8.

Ist ein Zögling an einer ansteckenden Krankheit erkrankt oder herrschen in dem Hausstand, dem er angehört, ansteckende Krankheiten (Masern, Scharlach, Diphtheritis, Keuchhusten, Typhus u. s. w.), so ist dem Klassenlehrer sofort Anzeige zu machen. Der Schulbesuch muß in beiden Fällen solange ausgesetzt werden, bis nach ärztlicher Bescheinigung die Gefahr einer Ansteckung vorüber ist.

§ 9.

Von Privatunterricht, den Zöglinge in der Schule erhalten, ist dem Klassenlehrer schriftlich Mitteilung zu machen. Wenn Bedenken vorliegen, ist der Direktor befugt, den Privatunterricht zu untersagen.

III. Schulferien.

§ 10.

Die Schulferien stehen in Übereinstimmung mit denen der anderen höheren Schulen.

Die Osterferien dauern 14 Tage, sie beginnen am Samstag vor Ostern und endigen am zweiten Montag nach Ostern; dieser Montag ist zur Aufnahmeprüfung bestimmt, der eigentliche Unterricht beginnt am Dienstag morgen.

Die Pfingstferien dauern vom ersten Festtage bis zum Mittwoch nach Pfingsten einschließlich.

Die Sommerferien dauern 4 Wochen; sie beginnen mit dem ersten Samstag im Juli; der auf den letzten Feriensonntag folgende Montag ist frei.

Die Michaelisferien dauern 14 Tage vom Samstage der Michaeliswoche ab; der auf die Ferien folgende Montag ist frei.

Die Weihnachtsferien dauern 14 Tage vom 23. Dezember mittags bis zum 6. Januar.

Eine Verlängerung der Ferien für einzelne Zöglinge findet nicht statt; in besonderen, ausreichend begründeten Fällen ist die Erlaubnis des Direktors vorher schriftlich einzuholen.

IV. Verhalten der Schüler in und ausserhalb der Schule.

§ 11.

Von jedem Zögling wird ein gesittetes Betragen in und außer der Schule verlangt. Er hat sich gehörig auf die Unterrichtsstunden vorzubereiten, die von der Schule vorgeschriebenen Bücher mitzubringen, die aufgegebenen häuslichen Arbeiten ordentlich anzufertigen und zur rechten Zeit abzuliefern, Unterlassungen dem Lehrer vor der Stunde anzuzeigen und in den Schulräumen die grösste Ordnung und Sauberkeit zu wahren.

§ 12.

Für den Schaden, der durch leichtsinnige und mutwillige Beschädigung der Klassenräume, Lehrmittel und Möbeln von Schülern verursacht wird, sind dieselben verantwortlich; die entstehenden Kosten haben sie oder ihre Eltern bzw. ihre gesetzlichen Vertreter zu tragen.

§ 13.

Wildes Umherlaufen auf dem Hofe und in den Korridoren sowie Lärmen auf den Treppen ist untersagt. Papier und Brotreste sind in die dazu bestimmten Behälter zu legen. Während der Schulzeit darf kein Zögling den Schulhof ohne besondere Erlaubnis verlassen.

§ 14.

Auch in der schulfreien Zeit unterstehen die Zöglinge der Zucht der Schule und können für unangemessenes Betragen zur Verantwortung gezogen werden.

V. Verhältnis der Schule zum Elternhaus.

§ 15.

Zu einer gedeihlichen Förderung der Unterrichts- und Erziehungsaufgabe ist die bereitwillige und kräftige Mitwirkung des Elternhauses erforderlich. Diese soll sich nicht bloß auf eine Überwachung der häuslichen Schularbeiten und der Erfüllung der sonstigen Pflichten gegen die Schule, sondern auch auf die Beobachtung des Umgangs und Verkehrs sowie auf die Lektüre der Kinder erstrecken.

§ 16.

Erkundigungen über die Kinder wollen die Eltern zunächst bei dem Klassenlehrer einziehen, welcher auf vorherige Anfrage Zeit und Ort hierfür bestimmen wird; in den Gängen des Schulhauses und in den Zwischenpausen sind Besprechungen nicht gestattet.

§ 17.

Es ist im eigensten Interesse der Kinder zu wünschen, daß die Eltern (ev. schon bei der Anmeldung) auf etwaige körperliche Gebrechen ihrer Kinder ausdrücklich hinweisen, damit möglichst darauf Rücksicht genommen werden kann.

§ 18.

Zeugnisse werden regelmäßig dreimal im Jahre (Michaelis, Weihnachten und Ostern) erteilt. Ist die Versetzung zweifelhaft, so erhält das Weihnachtszeugnis einen diesbezüglichen Vermerk; eine entsprechende Mitteilung kann auch später erfolgen. Die Zeugnisse sind bei Wiederbeginn der Schule, mit der Unterschrift des Vaters oder dessen Stellvertreters versehen, zurückzugeben.

§ 19.

Häusliche Arbeiten werden nur in solchem Maße aufgegeben, daß jede Überbürdung ausgeschlossen ist. Sollten Eltern dennoch eine Überbürdung wahrzunehmen glauben, so wollen sie sich dieserhalb an den Klassenlehrer wenden.

VI. Austritt aus der Schule.

§ 20.

Der Abgang eines Zöglings von der Schule ist dem Direktor möglichst frühzeitig vorher schriftlich anzumelden. Erfolgt die Abmeldung nicht vor oder spätestens 8 Tage nach Schluss des Schulhalbjahrs, so ist das Schulgeld für das ganze nächste Halbjahr zu entrichten.

§ 21.

Wenn ein Zögling durch sein Verhalten einen so verderblichen Einfluss auf seine Mitschüler ausübt, daß der gute Geist oder der Ruf der Schule gefährdet wird, oder wenn er ungeachtet wiederholter Schulstrafen nicht zu ordnungsmäßigem Verhalten gebracht werden kann, so wird auf Beschluß des Lehrerkollegiums von dem Direktor den Eltern

oder Vormündern der Rat erteilt werden, ihn zur Vermeidung der förmlichen Verweisung freiwillig aus der Schule zu nehmen. Die förmliche Verweisung kann in besonders schweren Fällen von dem Schulrate der Realschule auf Vorschlag der Lehrerkonferenz verfügt werden.

VII. Schulgeld.

§ 22.

Das Schulgeld beträgt für die 9. und 8. Klasse der Real- und Mädchenschule 100 Mk., für die 7. und 6. Klasse der Real- und Mädchenschule 125 Mk., für alle anderen Klassen 150 Mk.

§ 23.

Besuchen drei oder mehr Kinder derselben Eltern gleichzeitig die Schule, so kann der Schulrat auf Ansuchen und unter Berücksichtigung der Vermögensverhältnisse den für das dritte (jüngste) und die folgenden Kinder zu zahlenden Schulgeldbetrag je auf die Hälfte ermäßigen. Kinder, für welche das Schulgeld aus einer Stiftung bezahlt wird, zählen hierbei nicht mit.

Auch sonst kann der Schulrat aus besonderen Gründen Ermäßigungen des Schulgeldes eintreten lassen.

§ 24.

Für Kinder von Eltern, die außerhalb des deutschen Reiches wohnen, ist 20% Aufschlag zum Schulgeld zu entrichten, falls nicht der Schulrat aus besonderen Gründen anders beschließt.

A n h a n g.

A. Verzeichnis

der bei der Creizenach-Stiftung vom 1. März 1902 bis zum 1. März 1903
eingegangenen Gaben.

1. Geschenke.

1902. März 16. von Frau Oberlandesgerichtsrat Dr. Creizenach zur Erinnerung an Herrn Salomon Haymann und Frau Sara Haymann geb. Scheyer Mk. 20. März 19. von Herrn Georg Speyer Mk. 100. März 20. N. N. Mk. 20. April 15. von Frau Carl Schlesinger zur Erinnerung an ihre sel. Mutter Mk. 10. April 25. von Herrn Jul. Heyman bei seinem Austritt aus der Verwaltung der Creizenach-Stiftung Mk. 100. Mai 5. von Frau Franzisca Speyer und Herrn Alfred Speyer zum Andenken an den verstorbenen Herrn Georg Speyer Mk. 2000. Aug. 6. von den Erben des sel. Herrn Siegmund Stern am Todestage Mk. 100. Aug. 18. für eine Zeugnisabschrift Mk. 0.50. Sept. 4. von Frau Theodor Stern am Todestage des sel. Herrn Theodor Stern Mk. 50. Sept. 24. von K. E. zur Erinnerung an den 10. August Mk. 50. Sept. 24. von Herrn und Frau H. L. zum 13. September Mk. 25. Okt. 8. zum Andenken an Herrn Michael Oppenheimer Mk. 20. Okt. 23. von Frau Franzisca Speyer Mk. 100. Okt. 31. am Todestage des sel. Dr. Jacob Auerbach von dessen Kindern Mk. 50. Nov. 13. Gottespfennig bei Ermietung von Herrn Oberlehrer Dr. Cohn und Herrn M. Bensheim M. 6. Nov. 14. von Herrn Bernh. Simon anlässlich der Barmizwah seines Sohnes Max Mk. 10. Nov. 28. von Frau Amalie Baumann am Todestage ihrer sel. Tante Frau Reg. Blumenthal Mk. 10. Dez. 5. von Herrn Rud. Kahn zum Andenken an die sel. Frau Sophie Kahn geb. Reiss Mk. 20. Dez. 9. von Herrn Wilh. B. Bonn Mk. 100. Dez. 24. von Frau Theodor Stern und Herrn Sali Stern am Todestage des sel. Herrn Wilh. Stern Mk. 100. 1903. Jan. 10. von den Hinterbliebenen des sel. Herrn Samuel Stern Mk. 50. Jan. 18. von den Hinterbliebenen der am 22. Dez. 1902 verstorbenen Frau Julie Toeplitz Wwe. geb. Rapp Mk. 50. Jan. 20. zum Andenken an Frau Caroline Oppenheimer von den Hinterbliebenen Mk. 20. Jan. 25. von Frau Dr. Ida Roeder zum Andenken an ihren unvergesslichen Bruder Herrn Edwin Frankau Mk. 100. Jan. 27. von Frau Dr. Fanny Reiss Mk. 40. Febr. 23. von den Hinterbliebenen des sel. Herrn Herm. Nathan Mk. 20.

2. Gaben beim Eintritt von Zöglingen.

Von den Herren: Mor. Loevinger Mk. 10, Leop. Eisemann Mk. 3, Moses Reis Mk. 2, Samuel Linick Mk. 2, Alex Rosenbaum Mk. 10, Heinrich Sundheimer Mk. 2, Samuel Rosenthal Mk. 2, Ottmar Schlossberger Mk. 3, Sally Stern Mk. 1, Karl Adler Mk. 4, Moritz Isenburger Mk. 6, Gustav Cohn Mk. 1, Fr. Rosenthal Mk. 3, Jul. Linz Mk. 3, Abr. Rosenthal Mk. 5, Ew. Pick Mk. 2, Leop. Rothschild Mk. 2, Leop. Goldschmidt Mk. 2, Ferd. Mela Mk. 10, Sam. Kunreuther Mk. 2, J. Frank Mk. 2, Leop. Wertheimer Mk. 7, Alb. Seewald Mk. 1; von Frau Badmann Mk. 2; von den Herren: Max Posner Mk. 1, J. Wolf Mk. 2, Oberl. Dr. J. Schwarz Mk. 5, Jul. Kronenberger Mk. 5, Moses Reiss Mk. 3, Salomon Adler Mk. 2, Oberl. Dr. Gräfenberg Mk. 5, Hugo Koch Mk. 3, Gustav Grünebaum Mk. 2, Sal. Friedberger Mk. 2, Mor. Steigerwald Mk. 2.50, Adolf Neuberger Mk. 5, Leop. Hockenheimer Mk. 5, Ed. Frankenstein Mk. 10, Dr. Pariser Mk. 10, G. Schwabe Mk. 20, Eddy Wiener Mk. 10.

3. Gaben beim Austritt von Zöglingen.

Von den Herren: Max Bamberger Mk. 5, Bernh. Bischheim Mk. 10, Gebr. Straus Mk. 10, Nath. Hoexter Mk. 5, Carl Oppenheim Mk. 20, Nath. Bleibtreu Mk. 10; von Frau Hermine May Mk. 20; von den Herren: Ferd. Maier Mk. 2, Prof. Dr. Kuttner Mk. 10, Jac. Schwarz Mk. 10, Dav. Strauss Mk. 5, Jul. Heinemann Mk. 10, Abr. Simon Mk. 10, Bernh. Kahn Mk. 5, K. Bing Mk. 5, Herm. Mandel Mk. 10; von Frau Fritz Stern Mk. 5.

4. Gaben für die Pensions-Zuschusskasse

Von den Hinterbliebenen des sel. Herrn Kommerzienrat Marc. Mor. Goldschmidt Mk. 500, von Herrn Leop. Ebstein Mk. 10, von Herrn Phil. Haiebach am Todestage seines sel. Sohnes Fritz, 4. Juni, Mk. 40, H. Leveson Mk. 10, von Herrn Phil. Heinebach am Geburtstage seines sel. Sohnes Fritz, 13. November, Mk. 50.

5. Gaben für die Perez und Auguste Sabel-Stiftung.

März 7. von H. S. Mk. 100 Nov. 27. von H. Bechhold bei Gelegenheit des Jahrzeitages seines Vaters, des sel. Lehrers Herrn Jac. Bechhold, Mk. 20.

B. In den Programmen der Schule ist satzungsgemäss über folgende Stiftungen Bericht zu erstatten:

1. Die Louis Mayer Maas'sche Stiftung; sie hat den milden Zweck, „jungen israelitischen Leuten die Wohltat eines für sie geeigneten Unterrichts zu verschaffen“ und zahlte im Laufe des Jahres an 64 Schüler bez. Schülerinnen das ganze oder halbe Schulgeld. Von diesen besuchten 12 die israelitische Volksschule, 9 die Ostend-, 7 die Peters- und 1 die Fürstenbergerschule, 9 das Philanthropin, 1 das Kaiser Friedrichs-Gymnasium, 1 das Lessing-Gymnasium, 1 die Klingerschule, 1 die Handelsschule des Kaufmännischen Vereins, 1 das Lehrerseminar zu Cöln a. Rh., 2 das Elektrotechnische Institut zu Karlsruhe, 1 die Lithographenschule in Barmen, 1 das Gymnasium und 1 das zahnärztliche Institut zu Marburg, 8 ein Polytechnikum bez. Technikum, 1 das Hochsche Conservatorium, 2 das Städelsche Kunstinstitut, 2 die Kunstgewerbeschule, 1 die Handelsschule für Mädchen, 2 die Fortbildungsschule des Frauenbildungs-Vereins; ausserdem erhielten mehrere Schüler hiesiger Lehranstalten die Lehrmittel. Eine dankenswerte Erweiterung ihrer Tätigkeit hat die Stiftung im vergangenen Jahre durch die Begründung der Max und Elise Heim'schen Beistiftung erfahren. Die Testamentsvollstrecker des Nachlasses des sel. Herrn Max Heim, die Herren Herm. Heim, Heinr. Jung, Rechtsanwalt Plotke, haben durch Schreiben vom 17. November v. Js. der Verwaltung den Betrag von Mk. 3400 überwiesen mit dem Ersuchen, diese Summe unter der vorhin erwähnten Bezeichnung anzunehmen und die Einkünfte aus dieser Beistiftung „zur Beschaffung des Unterrichts für unbemittelte israelitische junge Leute, auch wenn solche nicht in Frankfurt a. M. oder im Umkreise von 4 Stunden davon leben“ zu verwenden. Die Stiftungsverwaltung verfehlt nicht, den Herren Testamentsvollstreckern den herzlichen Dank für diese Zuwendung auszusprechen, die es ermöglicht, fortab wenigstens einem Teil der zahlreichen Gesuche zu entsprechen, die bisher —

als ausserhalb der Stiftungszwecke liegend oder aus Mangel an Mitteln — unberücksichtigt bleiben mussten. Die Verwaltung besteht z. Z. aus den Herren Rechtsanwalt Plotke (Vorsitzender), Direktor Dr. Adler, August Goldschmidt, Leo Isaac, Heinr. Lion. An Geschenken sind eingegangen:

1902. Febr. 28. von Herrn August Goldschmidt am Todestage der sel. Frau Louise Goldschmidt geb. St. Goar M. 100. März 2. von Herrn Charles Risdorf am Todestage des sel. Herrn Adolf Risdorf M. 50. April 4. von Frau Marcus M. Goldschmidt M. 200. April 23. von Herrn Aug. Goldschmidt am Todestage des sel. Herrn Maximilian Goldschmidt M. 100. Mai 1. von Frau Franziska und Herrn Alfred Speyer zum Andenken an Herrn Georg Speyer M. 1000. Mai 1. von Herrn Sally Bonn M. 30. Mai 13. von Frau Jeanette Ochs Wwe. zum Andenken an ihren sel. Gatten Herrn Albert Ochs M. 50. Mai 24. von den Kindern des Herrn Enoch Aron und Frau Rosette Schwarzschild M. 50. September 1. von Frau Agathe St. Goar am Todestage ihres Sohnes Paul M. 50. 1903. Januar 12. von Herrn Charles Risdorf u. Frau am Todestage des sel. Herrn Maximilian Risdorf M. 50. Februar 16. von Frau Agathe St. Goar geb. Model am Todestag ihres Gatten M. 25.

2. Die B. H. Goldschmidtsche Stipendien-Stiftung; sie hat den milden Zweck der Unterstützung befähigter und würdiger junger Leute jüdischer Religion zur Vorbereitung und Ausbildung für einen wissenschaftlichen, technischen oder sonstigen Lebensberuf, für welchen der Besuch einer Universität, eines Seminars oder einer technischen oder landwirtschaftlichen Lehranstalt erforderlich ist. Die Stiftung hatte im Studienjahr 1902/1903 40 Stipendiaten; von diesen studierten 3 Jurisprudenz, 4 Medizin, 6 Theologie, 7 Philologie, 3 technische Wissenschaften, 1 ist Schüler einer hiesigen höheren Lehranstalt. Von 16 Seminaristen, die durch die Stiftung unterstützt wurden, besuchten 2 das Seminar zu Alzey, 1 das Seminar zu Karlsruhe, 1 die Lehrerbildungsanstalt zu Berlin, 4 die zu Cassel, 4 die zu Hannover, 1 die zu Köln, 2 die zu Münster, 1 die Präparandenanstalt zu Höchberg. An Stipendien wurden verausgabt M. 10750. Die Verwaltung hat durch den Tod ihres Vorsitzenden, des Herrn Georg Speyer, einen schmerzlichen Verlust erlitten. Acht Jahre hindurch hat der Verewigte mit regem Eifer die Interessen der Stiftung gefördert, sein Andenken wird bei den Mitgliedern der Stiftungsverwaltung und den Stipendiaten treu in Ehren gehalten werden! An Stelle des Verewigten hat der Sohn des Stifters, Herr Generalkonsul Max B. H. Goldschmidt, den Vorsitz in der Verwaltung der Stiftung übernommen; ferner ist Herr Wilhelm Bernh. Bonn in die Verwaltung gewählt worden, der ausserdem folgende Mitglieder angehören: Geh. Regierungsrat Direktor Dr. Reinhardt (stellvertretender Vorsitzender), Paul Rosenthal (Delegierter des Schulrats und Kassierer), Rechtsanwalt Dr. Blau (Delegierter des Gemeindevorstands), Dr. med. Max Walter (Delegierter des Gemeindeausschusses), Direktor Dr. Adler (Schriftführer).

Schlussfeier, Freitag, 3. April, vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

1. **Largo** (für Violine und Klavier) *Händel.*
2. **Hymne** aus „Iphigenia in Tauris“ für gemischten Chor mit Violinen und Harmonium *Gluck.*
3. **Vorträge:** a. (Kl. 1a) Le soulier de Corneille *Th. Gautier.*
b. (Kl. 2) Der Postillon *Lenau.*
c. (2. Vorschulklasse) Vom Büblein, das überall mitgenommen hat sein wollen *Rückert.*
4. **Das Blümlein auf der Heide** (Dreistimmiger Knabenchor mit Solosatz) *F. Abt.*
5. **Entlassung** der abgehenden Zöglinge.
6. **Abschiedslied** aus der Sammlung altniederländischer Volkslieder für Solo.
7. **Vorträge:** a. (Fachcursus) Cassandra *Schiller.*
b. (Kl. 1) Coriolan, Act II. Sc. III. *Shakespeare.*
8. **Dankgebet** aus der Sammlung der altniederländischen Volkslieder mit Violine und Klavier.

Zu dieser Feier werden die städtischen Behörden, der Vorstand und Ausschuss der israelitischen Gemeinde, der Schulrat, die Eltern unserer Schüler und Schülerinnen sowie alle Freunde der Schule ehrerbietigst eingeladen.

Freitag den 3. April nach der Schlussfeier sind die Zeichnungen der Schüler im Zeichensaale der Realschule, die Handarbeiten und Zeichnungen der Schülerinnen der oberen Klassen im Zimmer No. 14 (erster Stock) ausgestellt.

Montag den 20. April, vormittags 10 Uhr findet die Prüfung derjenigen Schüler und Schülerinnen statt, welche für eine andere als die unterste Klasse angemeldet sind.

Montag den 20. April, nachmittags 3 Uhr haben sich die Schüler und Schülerinnen in ihren Klassenzimmern einzufinden, um von den Ordinarien die erforderlichen Anweisungen zu empfangen.

Dienstag den 21. April, morgens 8 Uhr Beginn des Unterrichts.

Direktor Dr. Adler.

Schlussfeier,

1. **Largo** (für Violine und
2. **Hymne** aus „Iphigenie“
und Harn
3. **Vorträge:** a. (Kl. 1a)
b. (Kl. 2)
c. (2. Vor
genom
4. **Das Blümlein** auf
Solosatz)
5. **Entlassung** der abge
6. **Abschiedslied** aus d
für Solo.
7. **Vorträge:** a. (Fachc
b. (Kl. 1)
8. **Dankgebet** aus der S
mit Violin

Zu dieser Feier
schluss der israelitischen
Schülerinnen sowie alle

Freitag der
der Schüler im Zeichen
der Schülerinnen der o

Montag der
derjenigen Schüler und
Klasse angemeldet sind

Montag der
Schüler und Schülerin
Ordinarien die erforder

Dienstag d
Unterrichts.

ttags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

- *Händel.*
- mit Violinen
. *Gluck.*
- *Th. Gautier.*
- *Lenau.*
- berall mit-
. *Rückert.*
- enchor mit
. *F. Abt.*
- Volkslieder
. *Schiller.*
- *Shakespeare.*
- Volkslieder

der Vorstand und Aus-
ern unserer Schüler und
eingeladen.

er sind die Zeichnungen
beiten und Zeichnungen
(erster Stock) ausgestellt.

Uhr findet die Prüfung
andere als die unterste

3 Uhr haben sich die
zufinden, um von den

8 Uhr Beginn des

tor Dr. Adler.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale



